

✱
Benz.
614

6+

614

Der

Heidelbergische

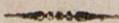
Catechismus

nebst

den betreffenden Beweisstellen

der

heiligen Schrift.



Duisburg, 1841.

Druck und Verlag von C. H. Schmachtenberg.





Faint, illegible text, possibly a title or subtitle, located in the upper middle section of the page.

Faint, illegible text, possibly a subtitle or author information, located in the middle section of the page.

Faint, illegible text, possibly a date or publisher information, located in the lower middle section of the page.

Faint, illegible text, possibly a publisher or printer information, located at the bottom of the page.

Einleitung.

Die Bücher der Bibel.

Die Bibel, welche auch Wort Gottes, heilige Schrift, Testament genannt wird, zerfällt in das alte und neue Testament.

Das alte und neue Testament wird eingetheilt in Geschichts-, Lehr- und Weissagungs-Bücher.

Die siebenzehn Geschichtsbücher des alten Testaments sind: 5 Bücher Moses, Buch Josua, B. der Richter, B. Ruth, 2 B. B. Samuelis, 2 B. B. der Könige, 2 B. B. der Chronica, B. Esra, B. Nehemia, B. Esther.

Die fünf Lehrbücher des A. T. sind:

Das Buch Hiob, die Psalmen, die Sprüche Salomonis, der Prediger und das hohe Lied Salomonis.

Die sechszehn prophetischen oder Weissagungs-Bücher des A. T. sind:

Jesaias, Jeremias (Klagelieder Jeremia), Hesekiel, Daniel, (die vier großen Propheten genannt), Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi, (die 12 kleinen Propheten genannt.)

Die vierzehn apocryphischen Bücher, — die theils Geschichts-, theils Lehr-Bücher sind, heißen: das Buch Judith, die Weisheit Salomonis, das Buch Tobia, Jesus Sirach, Baruch, 2 B. B. der Maccabäer, Stücke in Esther, Historie von der Susanne und Daniel, vom Bel zu Babel, vom Drachen zu Babel, das Gebet Asaria, der Gesang der drei Männer im feurigen Ofen, das Gebet Manasse.

Die fünf Geschichtsbücher des neuen Testaments sind: die Evangelien der Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes, und die Apostelgeschichte von Lucas.

Die ein und zwanzig Lehrbücher des N. T. sind: 14 Briefe des Apostels Paulus, an die Römer, 2 an die Co-

rünther, Galater, Ephefer, Philipper, Colosser, 2 an die Theffalonicher, 2 an den Timotheus, Titus, Philemon und an die Hebräer, 2 Briefe des Apostels Petrus, 3 Briefe des Apostels Johannes, der Brief des Apostels Jacobus und des Apostels Judas.

Das einzige Weissagungsbuch des neuen Testaments ist die Offenbarung des Apostels Johannes.

Jesaias 34, 16. Suchet nun in dem Buch des Herrn und lesset, es wird nicht an Einem derselbigen fehlen; man vermisset auch nicht dieses noch das. Denn Er ist es, der durch meinen Mund gebietet; und Sein Geist ist es, der es zusammen bringet. Psalm 119, 105. Eyr. 6, 23.

2 Timoth. 3, 16 — 17. Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Pf. 119, 18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze.

Josua 1, 8. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thuest allerdinge nach dem, was darinnen geschrieben siehet. Alsdann wird dir's gelingen in Allem, was du thust, und wirst weislich handeln können.

2 Petri 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euern Herzen. 5 Mose 6, 6 — 9. Coloss. 3, 16. (Sirach 11, 20. 14, 22 — 23.)



Catechismus.

Sonntag I.

Frage 1. Was ist dein einiger Trost¹⁾ im Leben und im Sterben?

Antwort. Daß ich mit Leib und Seele²⁾, beides im Leben und im Sterben³⁾, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi⁴⁾ eigen bin, der mit seinem theuern Blute⁵⁾ für alle meine Sünde vollkömmlich bezahlet, und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset⁶⁾ hat, und also bewahret⁷⁾, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte kann⁸⁾ fallen, auch mir Alles zu meiner Seligkeit⁹⁾ dienen muß. Darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens¹⁰⁾ versichert, und Ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht¹¹⁾.

Frage 2. Wie viel Stücke sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost selig leben und sterben mögest?

Antwort. Drei Stücke: erstlich¹²⁾, wie groß meine Sünde und Elend sei; zum andern¹³⁾, wie ich von allen meinen Sünden und meinem Elend erlöset werde; zum dritten¹⁴⁾, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein.

Fr. 1. 1) Jesaias 57, 15. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der Ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bei denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß Ich erquicke den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen.

Matth. 11, 28 — 30. Kommt her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Röm. 5, 1—5.

2) 1 Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkaufte. Darum so vreiſet Gott an euerm Leibe und in euerm Geiste, welche sind Gottes.

3) Röm. 14, 7—8. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir,

so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

4) 1 Cor. 3, 23. Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

5) 1 Petri 1, 18—19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von euerm eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuern Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

6) Hebr. 2, 14—15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleicher Maßen theilhaftig geworden, auf daß Er durch den Tod die Macht kähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlöfete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

Hebr. 10, 11. Mit Einem Opfer hat Er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

7) Jesaias 43, 1—3. Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht ersäufen; und so du in's Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Joh. 10, 28.

Joh. 6, 39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von Allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage.

8) Matth. 10, 30—31. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser, denn viele Sperlinge. Luc. 21, 18.

9) Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

10) Röm. 8, 16. 17. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. 2 Cor. 1, 21—22. 5. 5. Ephe. 1, 14.

11) 2 Cor. 5, 15. Er ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern Dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Galater 2, 20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

12) Jeremias 3, 13. Erkenne deine Mißthat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigtet hast.

13) Lucas 5, 31. 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. Röm. 7, 24.

14) Psalm 50, 15. Rufe Mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.



Der erste Theil.

Von des Menschen Glend.¹⁾

S o n n t a g II.

Frage 3. Woher erkennest du dein Glend?

Antwort. Aus dem Geseß Gottes²⁾.

Frage 4. Was erfordert denn das göttliche Geseß von uns?

Antwort. Dies lehrt uns Christus in einer Summa, Matth. 22, 37—40:

Du sollst lieben Gott deinen Herrn³⁾ von ganzem Herzen⁴⁾, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst⁵⁾. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Geseß und die Propheten⁶⁾.

Frage 5. Kannst du das alles vollkömmlich halten?

Antwort. Nein, denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen⁷⁾.

1) Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, also ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Jesaias 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euern Gott von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Fr. 3. 2) Röm. 3, 20. Durchs Geseß kommt Erkenntniß der Sünde.

Röm. 7, 13. Die Sünde wird überaus sündig durch das Gebot. B. 7—14. Gal. 3, 10.

5 Mos. 6, 5. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

Fr. 4. 3) Ps. 70, 5. Freuen und fröhlich sein müssen an Dir, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sei Gott.

Ps. 73, 28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verfühndige alles dein Thun.

1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

4) 1 Timoth. 1, 5. Die Hauptsumma des Gebotes ist: Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

Ps. 84, 3. C. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

1 Joh. 4, 19. Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebt.

5) 3 Mos. 19, 18. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der Herr.

Philipp. 2, 2—4. So erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seid, nichts thut durch Haß oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch untereinander Einer den Andern höher, denn sich selbst. Und ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist.

Matth. 5, 43—45. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Matth. 7, 12. Alles nun, daß ihr wollt, das euch die Leute thun sollen! das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

2 Petri 1, 7. Reichet dar in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe.

6) 1 Joh. 4, 20, 21. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. 1 Cor. 13, 1—7.

Röm. 13, 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Röm. 3, 10—12. Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer; da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage. — Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer. B. 23. Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

Fr. 5. 7) Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Ps. 14, 2—3.



S o n n t a g III.

Frage 6. Hat denn Gott den Menschen also böse und verkehrt erschaffen?

Antwort. Nein, sondern Gott hat den Menschen gut¹⁾ und nach seinem Ebenbilde erschaffen, das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit²⁾ und Heiligkeit, auf daß er Gott, seinen Schöpfer, recht erkennete³⁾, und von Herzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte⁴⁾, ihn zu loben und zu preisen.—

Frage 7. Woher kommt denn solche verderbte Art des Menschen?

Antwort. Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adam und Eva im Paradiese⁵⁾; da unsere Natur also ist vergiftet worden⁶⁾, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden⁷⁾.

Frage 8. Sind wir aber dermaßen verderbet, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen?

Antwort. Ja, es sei denn, daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden⁸⁾.

Fr. 6. 1) 1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

2) Epheser 4, 24. Zieheth den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

3) Colosser 3, 10. Zieheth den neuen (Menschen) an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

4) 1 Mos. 3, 3. Esset nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

(1 Mos. 1, 28. Herrschet über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriechet.)

Fr. 7. 5) (1 Mos. 3.)

6) 1 Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Ps. 14, 2—3. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand flug sei, und nach Gott frage. Aber sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig, da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

7) Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget.

Fr. 8. 8) Hesekiel 36, 26—27. Ich will euch ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz

aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

8) Joh. 3, 3. Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Jeremias 13, 13. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seid.

Philipp. 2, 13. Gott ist es, der in euch wirket beides das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. 2 Cor. 3, 5.

Sonntag IV.

Frage 9. Thut denn Gott dem Menschen nicht unrecht, daß er in seinem Gesetze von ihm fordert, das er nicht thun kann?

Antwort, Nein, denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er's konnte thun¹⁾, der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstiftung des Teufels²⁾, durch muthwilligen Ungehorsam³⁾ derselbigen Gaben beraubet⁴⁾.

Frage 10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Antwort. Mit nichten, sondern er zürnet schrecklich⁵⁾, beides über angeborne⁶⁾ und wirkliche⁷⁾ Sünden, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich⁸⁾ und ewig⁹⁾ strafen, wie er gesprochen hat: „Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben steht in dem Buche des Gesetzes, daß er's thue.“

Frage 11. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Antwort. Gott ist wohl barmherzig, er ist aber auch gerecht. Derhalben fordert seine Gerechtigkeit¹⁰⁾, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe an Leib und Seele¹¹⁾ gestraft werde.

Frage 9. 1) Prediger 7, 30. Allein schaue, das habe ich gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste.

(Jesaias 33, 24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.)

2) 2 Cor. 11, 3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verücket werden von der Einfältigkeit in Christo.

3) 1 Mos. 3, 6. Und das Weib schauete an, daß von dem Baume gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er Flug machte; und nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Mann auch davon, und er aß.

4) Röm. 5, 18. Durch Eines Sünde ist die Verdammnis über alle Menschen gekommen.

Fr. 10. 5) 5 Mos. 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen. Hebr. 10, 31. Ps. 76, 8—11.

6) Röm. 5, 14. Der Tod herrschte von Adam bis auf Rosen, auch über die, die nicht gesündigt haben, mit gleicher Uebertretung, wie Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war. Ephe. 2, 3.

7) Wirkliche Sünden kann man begehen:

1) wissentlich und unwissentlich;

Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Ps. 40, 13. Es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupte.

2) mit Gedanken, Worten und Werken;

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben.

Röm. 2, 6. Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken.

3) durch Unterlassung des Guten und Begehung des Bösen;

Jacobi 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und thut's nicht, dem ist's Sünde.

4) vorsätzlich und aus Schwachheit.

Jacobi 3, 2. Wir fehlen Alle mannigfaltiglich.

8) 1 Mos. 3, 17—19. Und zu Adam sprach Gott: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes und hast gegessen von dem Baume, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du

wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

Ephei. 4, 18. Der Heiden Verstand ist verfinstert, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

9) Matth. 25, 41. Dann wird der König sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Marc. 9, 43, 44. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehst, denn daß du zwei Hände habest und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöschet.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Frage 11. 10) 2 Mos. 34, 6, 7. Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue! Der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist; der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinde, bis ins dritte und vierte Glied!

Pf. 116, 5. Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

11) Offenb. 14, 11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und sein Bild, und so Jemand hat das Maalzeichen seines Namens angenommen.

Der zweite Theil. Von des Menschen Erlösung.

Sonntag V.

Frage 12. Diemeil wir denn nach dem gerechten Urtheil Gottes zeitliche und ewige Strafe verdienet haben: wie möchten wir dieser Strafe entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Antwort. Gott will, daß seiner Gerechtigkeit ¹⁾ genug geschehe: diewegen müssen wir derselben entweder durch

uns selbst, oder durch einen Andern vollkommene Bezahlung thun.

Frage 13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Antwort. Mit nichten, sondern wir machen die Schuld noch täglich größer²⁾.

Frage 14. Kann aber irgend eine bloße Creatur für uns bezahlen?

Antwort. Keine, denn erstlich will Gott an keiner andern Creatur strafen³⁾, was der Mensch verschuldet hat. Zum andern, so kann auch keine bloße Creatur die Last des ewigen Zorns Gottes wider die Sünde ertragen⁴⁾, und andere davon erlösen.

Frage 15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Antwort. Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärker denn alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer Gott⁵⁾ ist.

Fr. 12. 1) Jes. 1, 27. Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit. Röm. 1, 18. Hebr. 10, 31. Nahum 1, 6. Ps. 150, 3.

Fr. 13. 2) Hiob 9, 2—3. Ja, ich weiß sehr wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertigt bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.

Luc. 17, 10. Also auch ihr, wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Matth. 16, 26. Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse.

Fr. 14. 3) Ezechiel 18, 4. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

4) Ps. 49, 8—9. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich.

Fr. 15. 5) Hebr. 7, 26—27. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesteckt, von den Sündern abgefondert und höher, denn der Himmel ist. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünden Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünden; denn das hat Christus gethan einmal, da er sich selbst opferte.

Sonntag VI.

Frage 16. Warum muß Er ein wahrer und gerechter Mensch sein?

Antwort. Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündigt¹⁾ hat, für die Sünde bezahle. Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen²⁾.

Frage 17. Warum muß Er zugleich wahrer Gott sein?

Antwort. Daß Er aus Kraft seiner Gottheit die Last des Zornes Gottes³⁾ an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben möchte⁴⁾.

Frage 18. Wer ist aber derselbige Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer und gerechter Mensch ist?

Antwort. Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung⁵⁾ und Gerechtigkeit⁶⁾ gesendet ist.

Frage 19. Woher weißt du das?

Antwort. Aus dem heiligen Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im Paradiese⁷⁾ hat geoffenbaret, folgendes durch die heiligen Erväter⁸⁾ und Propheten⁹⁾ lassen verkündigen, und durch die Opfer¹⁰⁾ und andere Ceremonien vorgebildet, endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllt¹¹⁾.

Fr. 16. 1) Der wahre Erlöser muß sein:

a) wahrer Mensch;

Hesekiel 18, 20. Des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über Ihm sein.

Röm. 8, 3. Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde.

Hebr. 2, 17—18. Daher mußte Er (der Erlöser) aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Christus war wahrer Mensch.

1 Timoth. 2, 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus. Hebr. 7, 26—27.

2) b) ein gerechter Mensch;

Jes. 53, 11. Darum, daß Seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünden.

„Christus war ein gerechter Mensch.“

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann Mich einer Sünde zeihen?
1 Petri 2, 22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden.

Fr. 17. 3) c) wahrer Gott; „um tragen zu können die Last des Zornes Gottes.“

Nahum 1, 2—6. Der Herr ist ein eifriger Gott und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, der es seinen Feinden nicht vergessen wird. Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem Niemand unschuldig ist; er ist der Herr, des Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub; der das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. Die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und Alle, die darinnen wohnen. Wer kann vor seinem Born stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

„uns zu erwerben und wieder zu geben die Gerechtigkeit und das ewige Leben.“

4) 2 Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Jes. 44, 22. Jerem. 53, 15—16.

Röm. 5, 17—18. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den Einen: vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch Einen, Jesum Christum. B. 18 u. 19.

„Christus war wahrer Gott.“

1 Johannes 5, 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Fr. 18. d) „Gott und Mensch in einer Person;“

Galat. 3, 20. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler, Gott aber ist einig.

Christus war Gottmensch.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

e) zum Erlösungswerke willig;

Joh. 10, 17—18. Darum liebet Mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen.

f) von Gott selbst gegeben und gemacht.

5) 1 Cor. 1, 30. Welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Apostelg. 4, 12. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

6) Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Fr. 19. 7) 1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

8) 1 Mos. 12, 3. In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erben.

9) Aposfg. 10, 45. Von Diesem (Jesu) zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. 1 Mos. 49, 10. 5 Mos. 18, 15. Ps. 2. 16. 22. 110. Jes. 7, 14. Jes. 9, 6. Jes. 53, 4—8. Jerem. 33, 8, 15—16. Daniel 9, 24. Micha 5, 1. Habak. 2, 14. Mal. 3, 1 u. f. w.

10) Coloss. 2, 17. Welches ist der Schatten von dem, was zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.

11) Galat. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan.

Hebr. 13, 8. Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Sonntag VII.

Frage 20. Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden?

Antwort. Nein¹⁾, sondern allein diejenigen, welche durch wahren Glauben Ihm²⁾ werden einverleibt, und alle seine Wohlthaten annehmen.

Frage 21. Was ist wahrer Glaube?

Antwort. Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntnis³⁾, dadurch ich Alles für wahr⁴⁾ halte, was uns Gott in seinem Worte hat geoffenbaret, sondern auch ein herzliches Vertrauen⁵⁾, welches der heilige Geist durch's Evangelium in mir wirket, daß nicht allein Andern, sondern auch mir Vergebung⁶⁾ der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenkt sei, aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen.

Frage 22. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Antwort. Alles, was uns im Evangelio verheissen wird, welches uns die Artikel unseres allgemeinen, ungezweifelten, Christlichen Glaubens in einer Summa lehren ⁷⁾.

Frage 23. Wie lauten dieselbigen?

Antwort. Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, ^(abgestiegen) ^(niedergefahren) zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben ⁸⁾.

Fr. 20. 1) Matth. 7, 13—14. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenige sind ihrer, die ihn finden.

Matth. 7, 21. Es werden nicht Alle, die zu Mir sagen: Herr, Herr! in's Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

2) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Röm. 10, 10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Fr. 21. 3) Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber aus dem Wort Gottes. V. 14. Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben?

Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, daß Du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

4) Apoffg. 24, 14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diefem Wege, den fie eine Sekte heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube Allem, was gefchrieben ftehet im Befeh und in den Propheten.

5) Hebr. 11, 1. Es ift aber der Glaube eine gewiffe Zuverficht def, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht fiehet.

2 Tim. 1. 12. Ich weiß, an welchen ich glaube.

Pf. 42, 2—3. Wie der Hirsch fchreiet nach frifchem Waſſer, fo fchreiet meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürftet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeficht ſchaue?

6) Röm. 5, 1—5. Nun wir denn find gerecht geworden durch den Glauben, fo haben wir Friede mit Gott durch unfern Herrn Jeſum Chriſtum. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu diefer Gnade, darinnen wir ſtehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben foll. Nicht allein aber das, ſondern wir rühmen uns auch der Trübsale, bieweil wir wiſſen, daß Trübsal Gebuld bringet.

Jef. 32, 17—18. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede ſein, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit ſein. Daß Mein Volk in Häufern des Friedens wohnen wird, in ſichern Wohnungen und in ſolzer Ruhe.

Fr. 22. 7) Ephes. 4, 5—6. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe. Ein Gott und Vater (unſer) Aller, der da ift über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.

Fr. 23. 8) Philipp. 3, 16. Daß wir nach einer Regel, daroin wir gekommen ſind, wandeln, und gleich gefinnet ſein.

Sonntag VIII.

Frage 24. Wie werden dieſe Artikel eingetheilt?

Antwort. In drei Theile. Der erſte iſt von Gott dem Vater und unſerer Erſchaffung. Der andere von Gott dem Sohn und unſerer Erlöſung. Der dritte von Gott dem heiligen Geiſte und unſerer Heiligung ¹⁾.

Frage 25. Dieweil nur ein einiges göttliches Weſen iſt, warum nennſt du drei: den Vater, Sohn und heiligen Geiſt?

Antwort. Darum, daß ſich Gott also in ſeinem Wort geoffenbaret hat, daß dieſe drei unterſchiedlichen Perſonen der einige, wahrhaftige, ewige Gott ſind ²⁾.

Fr. 24, 25. 1) Jef. 48, 16. Tretet her zu mir, und höret dieß; ich habe es nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da

es geredet wird, bin Ich da, und nun sendet mich der Herr Herr, und sein Geist. 1 Mos. 1, 26. 3, 22. Jes. 61, 1—2.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen.

1 Joh. 5, 7. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind Eins.

Joh. 14, 16—17. Und Ich will den Vater bitten, daß Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich.

Matth. 3, 16—17. Und da Jesus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sah den Geist Gottes, gleich als eine Taube herabfahren und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist Mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

2) Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind Eins.

Jes. 44, 6. So spricht der Herr, der König Israels und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und außer Mir ist kein Gott.

1 Cor. 8, 6. So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir in ihm; und Einen Herrn Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn.

5 Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr.

Von Gott dem Vater.

Sonntag IX.

Frage 26. Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaube an Gott¹⁾ Vater²⁾, den allmächtigen Schöpfer³⁾ Himmels und der Erde?

Antwort. Daß der ewige Vater⁴⁾ unsers Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erde, sammt allem, was darinnen ist, aus Nichts erschaffen, auch dieselben noch durch seinen ewigen Rath und Vorsehung erhält und regieret, um seines Sohnes Christi willen, mein Gott und mein Vater sei, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seele versorgen⁵⁾, auch alles Uebel, so er mir in diesem Jammerthal zuschicket⁶⁾, mir zu gut wenden, dieweil er es thun kann als ein allmächtiger Gott, und auch thun will als ein getreuer Vater.

Fr. 26. 1) Marc. 10, 18. Niemand ist gut, denn der einige Gott.

Jacobi 1, 17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.

2) Ephes. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

Maleachi 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott erschaffen?

3) Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß Alles, was man siehet, aus Nichts geworden ist.

Nehemia 9, 6. Herr, du bist es allein; du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel, mit allem ihrem Heer, die Erde, und Alles, was darauf ist, die Meere und Alles, was darinnen ist. Du machest Alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.

1 Mos. 1, 31. Gott sahe an Alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. Ps. 19, 2. Ps. 104, 24. Römer 1, 20.

Lehre von den Engeln.

Von den guten Engeln.

Coloss. 1, 16. Durch Ihn (Christum) ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, beides die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer und Obrigkeiten, es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

Hebr. 1, 7 u. 14. Er macht seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen. Sie sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

Matth. 26, 55. Ps. 54, 8. 2 Petr. 2, 4. Ps. 91, 11—12.

Matth. 18, 10. Luc. 17, 19. Matth. 4, 11.

Von den bösen Engeln und dem Teufel.

Juda B. 6. Auch die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat Er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden in Finsterniß.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

1 Petri 5, 8. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben.

Marci 1, 13. Marci 4, 15. Offenb. 12, 10. 1 Joh. 5, 18. Joh. 14, 30. Ephes. 6, 11—12. 2 Cor. 6, 15. Matth. 12, 24—27.

4) Natur und Schrift lehren uns folgende Eigenschaften an Gott kennen:

1. Ewigkeit.

Pf. 90, 2—4. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

Jesaias 26, 4. Darum verlasset euch auf den Herrn ewiglich, denn Gott, der Herr, ist ein Fels ewiglich. Pf. 101, 3.

2. Allmacht.

1 Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir, und sei fromm.

Pf. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

Luc. 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Jesaias 43, 1—2.

3. Allwissenheit.

Apostelg. 15, 18. Gott sind alle seine Werke bewusst von der Welt her.

Hebr. 4, 13. Es ist keine Creatur vor Ihm unsichtbar, es ist aber Alles bloß und entdeckt vor seinen Augen: von dem reden wir.

Matth. 6, 8. Euer Vater weiß, was ihr bedürftet, ehe denn ihr ihn bittet.

4. Allweisheit.

Röm. 11, 33. O, welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, wie unerforschlich seine Wege!

Pf. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.

5. Heiligkeit.

Habak. 1, 13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst. Pf. 5, 5—7. Pf. 99, 9. Spr. 11, 20. Jes. 6, 3.

1 Petri 1, 16. Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.

6. Gerechtigkeit.

Job 34, 10—12. Es sei ferne, daß Gott sollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht; sondern er vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen Jeglichen nach seinem Thun. Ohne Zweifel, Gott verdammet Niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beugt das Recht nicht.

Röm. 2, 11. Es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

Hebr. 6, 10. Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Werkes und eurer Arbeit in der Liebe. Pf. 7, 12. Pf. 9, 5. Pf. 58, 12. Pf. 98, 9. Jeremia 17, 9—10.

7. Allgegenwart.

Pf. 139, 7—10. Wo soll ich hingehen vor Deinem Geist? Und wo soll ich hinstehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme

ich Flügel der Morgenröthe, und bleibe am äußersten Meere, so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.

Apostelg. 17, 27—28. Er ist nicht fern von einem Jeglichen unter uns, denn in Ihm leben, weben und sind wir. — Ps. 139, 5. Jesaias 29, 15—16. Jeremias 23, 23—24.

8. Güte, Liebe, Gnade, Erbarmung, Barmherzigkeit, Geduld, Langmuth, Treue.

1 Joh. 4, 19. Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebt.

Ps. 145, 8—9. Gnädig und barmherzig ist der Herr, gebuldig und von großer Güte. Der Herr ist Allen gütig, und erbarmt sich aller seiner Werke.

Nahum 1, 7. Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Noth, und kennet die, so auf ihn trauen. Ps. 105, 11. Lucä 6, 35. Röm. 8, 32. 1 Johannis 4, 11. Joh. 3, 16.

9. Wahrhaftigkeit und Unveränderlichkeit.

4 Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten?

Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

Jacobi 1, 17. Bei Ihm ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.

10. Allgenugsamkeit und Seligkeit.

Ps. 16, 11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor Dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich.

Apostelg. 17, 24—25. Gott, der die Welt gemacht hat, und Alles, was darinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnt er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als der Jemandes bedürfte, so er selbst Jedermann Leben und Ddem gibt allenthalben.

11. Herrlichkeit und Majestät.

Ps. 104, 1—2. Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du an hast. 1 Chronika 50, 11—13.

Jerem. 10, 6. Aber Dir, Herr, ist Niemand gleich; du bist groß und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen.

5 Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

6) Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Jacobi 2, 5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht Gott erwählet die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind, und Erben des Reichs, welches er verheißet hat denen, die ihn lieb haben?

Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

Jesaias 15, 15. Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland. 1 Mos. 50, 20.

Sonntag X.

Frage 27. Was verstehst du durch die Vorsehung Gottes?

Antwort. Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde ¹⁾, sammt allen Creaturen, gleich als mit seiner Hand, noch erhält, und also regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth, und alles, nicht von ungefähr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

Frage 28. Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkenntniß der Schöpfung und Vorsehung Gottes.

Antwort. Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig ²⁾, in Glückseligkeit dankbar ³⁾, und auf's Zukünftige guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater sein sollen ⁴⁾, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird, dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

Fr. 27. 1) Allgemeine a), specielle b) und speciellste c) Vorsehung Gottes:

a) Hebr. 1, 3. Er träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort. Colosser 1, 17. Er ist vor Allen, und es bestehet Alles in Ihm.

b) Matth. 10, 29—30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

c) 5 Mos. 32, 9—11. Denn des Herrn Theil ist sein Volk, Jakob ist die Schnur (abgemessener Theil) seines Erbes. Er behütete ihn wie seinen Augapfel, wie ein Adler ausführet seine Jungen und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittige aus, und nahm ihn und trug sie auf seinen Flügeln.

Weder ¹⁾ das Uebel in der Natur, noch ²⁾ die Sünde, noch ³⁾ die Leiden der Frommen können einen Einwurf gegen Gottes Weltregierung machen:

I) Röm. 8, 19—20. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung.

1 Mos. 3, 17. Verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen.

II) Ps. 50, 21. Das thust du, und Ich schweige. Da meinst du, ich werde gleich sein, wie du. Aber Ich will dich strafen und will dir's unter Augen stellen.

Jesaja 57, 29. Weil du denn wider Mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen ist, will Ich dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heim führen, daß du gekommen bist.

1 Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.

Apostelg. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

III) Lucá 12, 15. Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat.

Jesaja 26, 16. Herr, wenn Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich.

Hebr. 12, 6—7. Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er schlägt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

Jesaja 55, 8—9. Denn Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der Herr; sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch Meine Wege höher, denn eure Wege, und Meine Gedanken, denn eure Gedanken.

Lucá 25, 40—41. Da antwortete der andere (Schächer), strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser (Christus) aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.

Fr. 28. 2) Röm. 8, 18. Denn ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden. 2 Corinther 4, 17.

Jacobi 1, 2—4. Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habt. Hiob 1, 21.

3) 1 Thess. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

4) Röm. 8, 38—39. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. Röm. 8, 28.

Von Gott dem Sohn.

Sonntag XI.

Frage 29. Warum wird der Sohn Gottes Jesus ¹⁾, das ist, ein Seligmacher, genannt?

Antwort. Darum, daß Er uns selig ²⁾ macht von unsern Sünden, und daß bei keinem Andern ³⁾ einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

Frage 30. Glauben denn die auch an den einzigen Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und Heil bei den Heiligen, bei sich selbst oder anderswo suchen?

Antwort. Nein, sondern sie verläugnen mit der That den einzigen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich gleich sein rühmen ⁴⁾. Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heiland sein muß, oder die diesen Heiland mit wahren Glauben annehmen, müssen Alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist ⁵⁾.

Fr. 29. 1) Matth. 1, 21. Du sollst seinen Namen Jesus heißen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

2) Ps. 130, 7—8. Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

3) Jesaias 43, 11. Ich, Ich bin der Herr, und ist außer Mir kein Heiland.

4) Joh. 5, 12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte. Hebr. 10, 14. Philipp. 2, 8.

Joh. 1, 16. Von Seiner Fülle haben wir Alle genommen Gnade um Gnade.

Coloss. 3, 11. Alles und in Allen Christus. Hebr. 7, 25. Matth. 11, 28. Jesaias 43, 11. Apostelg. 16, 31.

1 Cor. 3, 11. Einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Fr. 50. 4) Galat. 5, 4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen.

5) Coloss. 1, 19—20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in Christo alle Fülle wohnen sollte, und Alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst.

Sonntag XII.

Frage 51. Warum ist Er „Christus“, das ist, ein Gesalbter ¹⁾ genannt?

Antwort. Daß Er von Gott dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geiste gesalbet ²⁾ ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer ³⁾, der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbaret; und zu unserm einigen Hohenpriester ⁴⁾, der uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöst hat, und immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt; und zu unserm ewigen König ⁵⁾, der uns mit seinem Wort und Geist regieret und bei der erworbenen Erlösung schützt und erhält.

Frage 52. Warum wirst du aber ein Christ ⁶⁾ genannt?

Antwort. Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung ⁷⁾ theilhaftig bin, auf daß auch ich seinen Namen bekenne ⁸⁾, mich ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle ⁹⁾, und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und Teufel streite ¹⁰⁾, und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Creaturen herrsche ¹¹⁾.

Fr. 51. 1) Joh. 1, 41. Wir haben den Messiam gefunden, (welches ist verdolmetschet der Gesalbte). Matth. 1, 1. Joh. 17, 3. Apostelg. 19, 4. Coloss. 3, 24. Apostelg. 11, 17. 2 Cor. 4, 5.

1 Joh. 5, 1. Wer da glaubet, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren.

Joh. 20, 31. Diese (Zeichen und Wunder Christi) sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei der Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

2) Jesaja 61, 1. Der Geist des Herrn Herrn ist über Mir, darum hat Mich der Herr gesalbet.

Matth. 3, 16. Und Johannes sah den Geist Gottes gleich als eine Taube auf Ihn herabfahren.

Hebr. 1, 8—9. Aber von dem Sohne (spricht Gott): Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter; du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Oel der Freuden über deine Genossen.

Apostelg. 10, 38. Gott hat Jesum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm.

3) Christus ist der oberste Prophet, und hat als solcher aus den heimlichen Rath Gottes von unserer Erlösung geoffenbaret a), geweissaget b), Wunder gethan c), seine Lehre mit einem heiligen Lebenswandel besiegelt d).

a) Jesaja 61, 1—2. Er hat Mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen.

Matth. 11, 27. Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt. Jesaja 44, 2. Luc. 10, 22.

b) Matth. 24, 25. Siehe, Ich habe es euch zuvor gesagt. Matth. 20, 18—19. Matth. 24.

c) Matth. 11, 5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, und die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt. Matth. 8 und 9. Matth. 12, 9—23. Matth. 14, 13—21. Matth. 15, 21—28.

d) 1 Petri 2, 22. Welcher (Christus) keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Joh. 8, 46.

5 Mos. 18, 15. Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen. Jesajas 51, 1—2.

4) Christus hat als einiger Hoherpriester geopfert a), gebetet b), gesegnet c).

a) 1 Petri 2, 24. Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. Ephes. 5, 2. Hebr. 5—10.

b) Hebr. 5, 7. Christus hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu Dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhört, darum, daß er Gott in Ehren hatte.

1 Joh. 2, 1—2. Ob Jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen Welt. Joh. 17. Luc. 23, 34. Luc. 22, 32.

c) Luc. 24, 50. Er führete sie hinaus bis gen Bethanien, und hob die Hände auf und segnete sie. Matth. 19, 13—14. Epheser 1, 3.

Ps. 110, 4. Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks. 1 Mos. 14, 18—20. Hebr. 7, 5.

5) Als König hat Christus Gesetze gegeben a), regiert seine Unterthanen nach diesen Gesetzen b), und schützt dieselben c).

a) Marc. 1, 15. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.

Joh. 15, 12. Das ist Mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe.

1 Thess. 4, 5. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung,

1 Cor. 13, 13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größeste unter ihnen.

b) Jesais 33, 22. Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns.

c) Matth. 16, 18. Die Pforten der Hölle sollen sie (seine Gemeinde) nicht überwältigen. Joh. 10, 28. Matth. 5, 2. Offenb. 19, 16. Joh. 17, 4.

Ps. 2, 6. Ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion.

Fr. 32, 6) Apostelg. 11, 26. Die Jünger wurden am ersten zu Antiochia Christen genannt.

7) 1 Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von Dem, der da heilig ist, und wisset Alles.

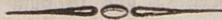
8) Matth. 10, 32—33. Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater.

9) 1 Petri 2, 5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

10) Epheser 6, 11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

11) Offenb. 3, 21. Wer überwindet, dem will Ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.



Sonntag XIII.

Frage 33. Warum heißt Er „Gottes eingeborner Sohn,“ so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Antwort. Darum, daß Christus allein der ewige ¹⁾ natürliche Sohn Gottes ist, wir aber um seinetwillen ²⁾ aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind.

Frage 34. Warum nennest du Ihn „Unsern Herrn“?

Antwort. Daß Er uns mit Leib und Seele von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuern Blute ³⁾ sich zum Eigenthum ⁴⁾ erlöset und erkaufet hat.

Fr. 35. 1) Christus heißt:

1. eingeborner Sohn,

Joh. 1, 14. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 3, 16.

2. ewiger Sohn,

Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

3. natürlicher oder eigener Sohn,

Röm. 9, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken?

4. gezeuget aus dem Wesen des Vaters.

Pf. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeuget. Matth. 3, 17. Matth. 17, 5. Röm. 1, 4.

Der Heiland ist als Sohn Gottes zugleich wahrer Gott. Die Gottheit Christi erhellet deutlich daraus, daß die heilige Schrift dem Erlöser beilegt:

1. göttliche Namen,

z. B. Emmanuel, Herr, Gott;

Joh. 20, 28. Thomas antwortete und sprach zu Ihm (Christo): Mein Herr und mein Gott.

Röm. 9, 5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.

2. göttliche Vollkommenheiten,

z. B. Allwissenheit Joh. 21, 17. Herr, du weißt alle Dinge. Joh. 2, 25. Allgegenwart Matth. 28, 20. Allmacht Matth. 28, 18. Joh. 5, 17. Ewigkeit Joh. 17, 5. Unveränderlichkeit Hebr. 13, 8;

3. göttliche Werke,

z. B. Schöpfung Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch dasselbige (Wort Gottes, d. i. Christus) gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Erhaltung Hebr. 1, 3. Wiederbelebung Joh. 5, 21. Bewahrung Joh. 10, 28;

4. göttliche Ehre.

Joh. 5, 23. Auf daß sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Philipper 2, 10—11.

2) Joh. 1, 12—15. Wie Viele Ihn (Christum) aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.

Coloss. 1, 12. Danksetzet dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. 1 Joh. 5, 2. Epheser 5, 1. 1 Joh. 5, 1—2. Galater 3, 26.

Fr. 34. 3) Coloss. 1, 14. An welchem (Christo) wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. 1 Petri 1, 18—19.

4) Röm. 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

1 Cor. 8, 6. So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

1 Cor. 12, 5. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Luc. 6, 46. Röm. 14, 7—8.

Matth. 23, 8. Einer ist euer Meister, Christus, ihr aber seid alle Brüder.

Sonntag XIV.

Frage 55. Was heißt, daß Er „Empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau“?

Antwort. Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist ¹⁾ und bleibet, wahre menschliche Natur ²⁾ aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria, durch Wirkung des heiligen Geistes ³⁾, an sich genommen hat, auf daß er auch der wahre Same ⁴⁾ Davids sei, seinen Brüdern in Allem ⁵⁾ gleich, ausgenommen die Sünde ⁶⁾.

Frage 56. Was für Nutzen bekommst du aus der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Antwort. Daß Er unser Mittler ⁷⁾ ist, und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darin ich bin empfangen, vor Gottes Angestcht bedeckt.

Fr. 35. 1) Philipp. 2, 6—11. Jesus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern entäußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Kniee, derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters. Luc. 24, 26.

1 Joh. 5, 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Joh. 1, 1. (Fr. 35.)

Jesaja 9, 6—7. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und Er heist Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewigvater, Friedebefürzt; auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und seinem Königreich; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

1 Timoth. 3, 16. Ründlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch.

2) Jesaja 7, 14. Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel.

Micha 5, 1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir Der Kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Galat. 4, 4—5. Luc. 1, 31—33.

3) Luc. 1, 35. Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

4) Röm. 1, 3—4. (Christus) ist geboren von dem Samen Davids nach dem Fleisch, und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist.

5) Hebr. 2, 17. Christus mußte allerdinge seinen Brüdern gleich werden.

6) Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher denn der Himmel ist.

Hebr. 4, 15. Christus ist versucht worden allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.

Fr. 36. 7) 1 Petri 2, 24. Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

1 Joh. 3, 5. Und wisset, daß Er (Christus) ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. 2 Cor. 5, 21. Röm. 8, 3.

Philipp. 2, 5. Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war.



Sonntag XV.

Frage 37. Was verstehst du durch das Wörtlein „Gelitten“?

Antwort. Daß Er an Leib und Seele die ganze Zeit seines Lebens¹⁾ auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben²⁾, den Zorn Gottes³⁾ wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechtes getragen hat, auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer⁴⁾, unsern Leib und unsere Seele von der ewigen Verdammniß⁵⁾ erlösete, und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

Frage 38. Warum hat Er „unter dem Richter Pontio Pilato“ gelitten?

Antwort. Auf daß Er unschuldig⁶⁾ unter dem weltlichen Richter verdammet würde, und uns damit von dem strengen Urtheil Gottes, das über uns⁷⁾ ergehen sollte, erledigte.

Frage 39. Ist es etwas mehr, daß Er ist „gekreuziget“ worden, denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Antwort. Ja, denn dadurch bin ich gewiß, daß Er die Vermaledung, die auf mir lag⁸⁾, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verflucht war.

Kr. 37. 1) 2 Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

2) Marc. 14, 34. Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.

Marc. 15, 34. Mein Gott, mein Gott, warum hast du Mich verlassen?

3) Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

2 Cor. 5, 21. Gott hat Den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

4) Ephes. 5, 2. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

5) 2 Cor. 5, 14—15. Die Liebe Christi bringet uns also; sintemal wir halten, daß so Einer für Alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben. Und er ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Galater 2, 17.

Fr. 38. 6) Joh. 18, 38. Pilatus spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm.

Matth. 27, 24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu.

7) Jes. 53, 5. Er ist um unserer Missethaten willen verwundet, und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Fr. 39. 8) Galater 3, 13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, denn es stehet geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holze hängt. 5 Mos. 21, 25. Offenb. 5, 9. Matth. 26, 28. Col. 1, 14. Hebr. 10, 26.

Sonntag XVI.

Frage 40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Antwort. Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit¹⁾ Gottes nicht anders für unsere Sünde möchte bezahlt werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes.

Frage 41. Warum ist Er begraben worden?

Antwort. Damit zu bezeugen, daß Er wahrhaftig gestorben sei²⁾.

Frage 42. Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kömmt's, daß wir auch sterben müssen?

Antwort. Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünden, sondern nur eine Absterbung³⁾ der Sünden und Eingang zum ewigen Leben.

Frage 43. Was bekommen wir mehr für Nutzen aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Antwort. Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit Ihm gekreuziget, getödtet und begraben wird, auf daß die bösen Lüste⁴⁾ des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst Ihm zur Danfsagung aufopfern.

Frage 44. Warum folget: Abgestiegen zur Hölle?

Antwort. Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sei, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken, die er auch

an seiner Seele, am Kreuze und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset⁵).

Frage 40. 1) Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Matth. 26, 54. Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus solches leiden?

Jes. 53, 12. Darum will ich Ihm große Menge zur Beute geben, und Er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß Er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler Sünden getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Röm. 5, 10. So wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

1 Cor. 15, 3. Denn ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift.

Frage 41. 2) Jes. 53, 9. Er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

(Man bestimmte Ihm zwar sein Grab bei den Missethättern, aber Er war in seinem Tode wirklich bei einem Reichen.)

Frage 42. 3) Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Philipp. 1, 21. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

Joh. 8, 51. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. 3, 18, 36. 6, 40, 47.

Frage 43. 4) 1 Petri 4, 1—3. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Frage 44. 5) Ps. 18, 6. Der Hölle Bande umfingen Mich, und des Todes Stricke überwältigten Mich.

Ps. 116, 3. Stricke des Todes hatten Mich umfängen, und Angst der Hölle hatte Mich getroffen; Ich kam in Jammer und Noth.

Ps. 68, 21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.



Sonntag XVII.

Frage 45. Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Antwort. Erstlich hat Er durch seine Auferstehung¹⁾ den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit²⁾, die er durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen. Zum andern werden auch wir jehunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben³⁾. Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung⁴⁾.

Fr. 45. 1) Psalm 16, 10. Du wirst Meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verweise.

Matth. 12, 40. Denn gleichwie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Wallfisches Bauch; also wird des Menschensohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein. Luc. 18, 33.

2) Röm. 6, 9—10. Und wissen, daß Christus, von den Todten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt.

Joh. 17, 5. Und nun verkläre Mich, du Vater, bei dir selbst, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Röm. 1, 4. Und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes, nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nämlich Jesus Christus, unser Herr.

1 Cor. 15, 14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. B. 15—17.

3) Col. 2, 12—15. In dem, daß ihr mit Ihm begraben seid durch die Taufe, in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten, und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches. 1 Petri 1, 3.

4) 1 Cor. 15, 20—22. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch Einen Menschen der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam Alle sterben, also werden in Christo Alle lebendig gemacht. Joh. 11, 25—26. 1 Theß. 1, 10. Ephes. 2, 4—7. Röm. 10, 9—10. Philipp. 3, 10—11.



Sonntag XVIII.

Frage 46. Wie verstehst du „Daß Er ist gen Himmel gefahren?“

Antwort. Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ¹⁾ ist von der Erde aufgehoben gen Himmel, und uns zu gut daselbst ist, bis daß er wiederkommt zu richten die Lebendigen und die Todten ²⁾.

Frage 47. Ist denn Christus nicht bei uns bis an's Ende der Welt, wie er uns verheissen hat?

Antwort. Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott; nach seiner menschlichen Natur ist er jeztund nicht auf Erden ³⁾, aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist weicher er nimmer von uns.

Frage 48. Werden aber mit der Weise die zwei Naturen in Christo nicht von einander getrennet, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Antwort. Mit nichten, denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie wohl außerhalb ⁴⁾ ihrer angenommenen Menschheit, und dennoch nichts desto weniger auch in derselben ist, und persönlich mit ihr vereinigt bleibet.

Frage 49. Was nützet uns die „Himmelfahrt“ Christi?

Antwort. Erstlich, daß Er im Himmel, vor dem Angesichte seines Vaters, unser Fürsprecher ist ⁵⁾. Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben ⁶⁾, daß er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinaufnehmen. Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegenpfand ⁷⁾ herabsendet, durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes, und nicht das, was auf Erden ist.

Fr. 46. 1) Luc. 24, 50—51. Er führete sie hinaus bis gen Bethanien, und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

Ps. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch für die Abtrünnigen.

2) Apostelg. 1, 9—11. Und da Er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was sehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus,

welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Fr. 47. 3) Hebr. 8, 4. Wenn Er (Christus) nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Geseß die Gaben opfern.

Fr. 48. 4) Joh. 12, 8. Arme habt ihr allezeit bei euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit.

Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.

Joh. 17, 11. Und Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu Dir. Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie Eins seien, gleichwie wir.

Fr. 49. 5) Hebr. 9, 24. Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen), sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.

6) Joh. 14, 2—3. In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

7) Joh. 16, 7. Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

Col. 3, 1—2. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. 2 Cor. 1, 21—22. Ephes. 4, 30. Philipp. 3, 20.

Sonntag XIX.

Frage 50. Warum wird hinzugesetzt, daß Er sitze zu der Rechten Gottes?

Antwort. Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner Christlichen Kirche, durch welches der Vater Alles regiret¹⁾.

Frage 51. Was nützet uns diese Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Antwort. Erstlich, daß Er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben²⁾ ausgießt. Darnach, daß Er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält³⁾.

Frage 52. Was tröstet dich „die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?“

Antwort. Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem ⁵⁾ Haupte eben des Richters, der sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellt ⁶⁾, und alle Vermaledeung von mir hinweggenommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin ⁷⁾, daß Er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe ⁸⁾, mich aber sammt allen Auserwählten zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme ⁹⁾.

Fr. 50. 1) Ephes. 1, 18—25. (Gott gebe euch) erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs, und welcher da sei der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen; und welche da sei die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirkt hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupte der Gemeine über Alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der Alles in Allem erfüllet.

1 Cor. 15, 25. Christus muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.

Col. 1, 17—18. Christus ist vor Allen, und es bestehet Alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine.

Fr. 51. 2) Apostg. 2, 33. Nun Er durch die Rechte Gottes erhöht ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat Er ausgegossen dieß, das ihr sehet und höret.

Joh. 10, 27—29. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen; und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer, denn Alles; und Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.

3) Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Offenb. 3, 21. Wer überwindet, dem will Ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Ps. 110, 1—2. 1 Cor. 15, 24—28.

Fr. 52. 4) Apostg. 17, 30—31. Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebietet er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun; darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem er's beschloffen hat, und Jedermann vorhält den

Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket. 1 Theff. 4, 16—17. Matth. 25, 51—53.

Apostg. 10, 42. Christus ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Joh. 5, 27.

2 Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein Jeglicher empfangen, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Röm. 14, 10—11. 2 Tim. 4, 1. Prediger 11, 9.

1 Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird an's Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren.

Matth. 12, 56. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Worte, so sie geredet haben.

Offenb. 20, 12. Und ich sahe die Todten, beide groß und klein, stehen vor Gott, und die Bücher wurden aufgethan, und ein anderes Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Röm. 2, 6—7.

Galater 6, 7—8. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. 2 Cor. 9, 6. Luc. 19, 13—26.

Matth. 25, 13. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

5) Luc. 21, 27—28. Alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft, und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und hebet eure Häupter empor, darum, daß sich eure Erlösung naht.

6) Hebr. 9, 28. Christus ist einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andern Mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. 1 Theff. 1, 10.

7) Tit. 2, 13. Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi.

8) Matth. 13, 41—42. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun, und werden sie in den Feueröfen werfen: da wird sein Heulen und Zähneklappen.

Matth. 25, 34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, erbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Phil. 5, 20. 1 Theff. 1, 10. 2 Timoth. 4, 8.

9) 2 Theff. 1, 6—7. Nachdem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft.

Von Gott dem heiligen Geist.

Sonntag XX.

Frage 53. Was glaubst du vom heiligen Geist?

Antwort. Erstlich, daß Er gleich ewiger Gott¹⁾ mit dem Vater und dem Sohne ist. Zum andern, daß Er auch mir²⁾ gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi³⁾ und aller seiner Wohlthaten⁴⁾ theilhaftig macht, mich tröstet⁵⁾, und bei mir bleiben wird bis in Ewigkeit.⁶⁾

Fr. 53. 1) Matth. 28, 19. Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. 2 Cor. 3, 17. Apostg. 5, 3—4.

1 Cor. 2, 10. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. 1 Cor. 3, 16.

Joh. 3, 5—6. Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Joh. 16, 8—15. Apostg. 13, 2—4.

Matth. 12, 32. Wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser, noch in der zukünftigen Welt. Matth. 28, 19.

2) Galat. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreit: Abba, lieber Vater!

Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euern Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

3) Röm. 8, 9. Der den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein.

1 Joh. 3, 24. Und daran erkennen wir, daß Er (Christus) in uns bleibet, an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von Mir. Röm. 8, 9 u. 14. Galat. 4, 6. 2 Theff. 2, 8.

Zu den Wohlthaten des heiligen Geistes gehören: Berufung a), Erleuchtung b), Glaube c), das Zeugniß der Kinderschaft Gottes d), Kraft zum Gebete und zur Heiligung e), die Verfestigung f), und der kräftigste Trost für das Leben und das Sterben g):

4) a) 2 Theff. 2, 13—14. Gott hat euch von Anfang erwählt zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahr-

heit; darein er euch berufen hat durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unsers Herrn Jesu Christi.

b) Ephes. 5, 8. Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn.

c) Ephes. 2, 8—9. Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

d) Röm. 8, 14—17. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Jesu Christi. Ephes. 1, 5.

e) Röm. 8, 26. Wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichem Seufzen.

f) Ephes. 1, 13—14. Da ihr glaubtet, seid ihr versiegelt worden mit dem heiligen Geist der Verheißung; welcher ist das Pfand unseres Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lobe seiner Herrlichkeit.

g) Röm. 15, 13. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.

h) Joh. 14, 26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch Alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

i) Ephes. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

Sonntag XXI.

Frage 54. Was glaubest du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirche ¹⁾?

Antwort. Daß der Sohn Gottes ²⁾ aus dem ganzen menschlichen Geschlechte sich eine auserwählte ³⁾ Gemeine zum ewigen Leben, durch seinen Geist und Wort ⁴⁾, in Einigkeit des wahren Glaubens ⁵⁾, von Anbeginn der Welt bis ans Ende versammle ⁶⁾, schütze ⁷⁾, und erhalte ⁸⁾, und daß ich derselben ein lebendiges Glied ⁹⁾ bin, und ewig bleiben werde ¹⁰⁾.

Frage 55. Was verstehst du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Antwort. Erstlich, daß alle und jede Gläubige als Glieder an dem Herrn Christo ¹¹⁾, und an allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein Jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll ¹²⁾.

Frage 56. Was glaubest du von Vergebung der Sünden?

Antwort. Daß Gott um der Genugthuung Christi willen ¹³⁾ aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art ¹⁴⁾, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe, nimmermehr gedenken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden ¹⁵⁾ schenket, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen ¹⁶⁾.

Fr. 54. 1) Das Glaubensbekenntniß bezeichnet diese Kirche

a) als Eine,

1 Cor. 5, 11. Einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Ephef. 4, 4—6. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser Aller, der da ist über euch Alle, durch euch Alle und in euch Allen.

b) als heilige,

1 Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes. Ephef. 5, 25—26.

1 Petri 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Hebr. 12, 14.

c) als eine allgemeine,

Galat. 3, 28. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu.

Offenb. 7, 9—10. Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, Völkern und Sprachen vor dem Stuhle stehen, und vor dem Lamme, angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, schrieten mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhle sitzt, unserm Gott und dem Lamme.

d) als Christliche,

Matth. 16, 18. Auf diesen Felsen (Christum) will Ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Ephef. 1, 22—23.

(Sonstige Benennungen der Christlichen Kirche: 1 Tim. 3, 15. 1 Cor. 12, 27. 1 Petri 2, 9—10. 5, 2. Joh. 13, 55. Offenb. 24, 9. Daniel 2, 44. Ephes. 1, 23—24.)

2) Ephes. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben; auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort; auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie sei heilig und unsträflich.

3) Ephes. 1, 4. Er hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. 2 Thess. 2, 13—14.

Offenb. 5, 9—10. Und sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn Du bist erwüret und hast uns Gott erkaufet mit Deinem Blut, aus allerlei Geschlecht und Zungen, und Volk und Heiden, und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden.

4) Jeremia 23, 29. Ist Mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

Jesaja 59, 21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bei dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindes-Kindes, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit. Hebr. 4, 12.

5) Ephes. 4, 12—13. Daß die Heiligen zugerichtet werden, zum Werk des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde, bis daß wir Alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maße des vollkommenen Alters Christi.

6) Joh. 15, 19. Ich habe euch von der Welt erwählet.

2 Thessal. 2, 15. Gott hat euch erwählet von Anfang zur Seligkeit.

7) Joh. 10, 27—28. Denn Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn Alles, und Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Matth. 16, 18.

8) 1 Petri 1, 5. Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

9) Ephes. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen; erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist; auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn; auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

10) 1 Cor. 1, 8—9. Jesus Christus wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Röm. 8, 38—39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Fr. 55. 11) 1 Joh. 1, 5. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo.

12) Ephes. 6, 18. Und betet stets in allem Anliegen mit Beten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

1 Petri 4, 10. Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. Apostelg. 4, 32. 1 Cor. 12, 27. Ephes. 4, 4—6.

Fr. 56. 13) Jes. 43, 24—25. Ja, Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast Mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, Ich tilge deine Uebertretung um Meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit Ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

14) Jerem. 33, 8. Ich will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider Mich gesündigt haben, und will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider Mich gesündigt und übertreten haben. 2 Cor. 5, 21.

15) Ephes. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade. Coloss. 1, 14. Apostelg. 10, 43. Jes. 53.

16) Joh. 5, 24. Wer Mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. (Siehe Sonntag 23.)

Sonntag XXII.

Frage 57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Antwort. Daß nicht allein meine Seele ¹⁾ nach diesem Leben alsbald ²⁾ zu Christo, ihrem Haupt, genommen wird, sondern auch, daß dies mein Fleisch ³⁾ durch die Kraft Christi auferwecket ⁴⁾, wieder mit seiner Seele vereiniget, und dem herrlichen Leibe ⁵⁾ Christi gleichförmig werden soll.

Frage 58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?

Antwort. Daß, nachdem ich jezt den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit *) besitzen werde, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Herz nie gekommen ist, Gott ewiglich darin zu preisen.

Fr. 57. 1) Die Seele ist unsterblich.

1 Cor. 15, 19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Gendestken unter allen Menschen.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in die Hölle.

2) Luc. 23, 43. Wahrlich Ich sage dir, heute wirst du mit Mir im Paradiese sein.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die im Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

3) Job 19, 25—27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden; und werde in meinem Fleische Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

Daniel 12, 2. Und Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

4) Joh. 5, 28—29. Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

5) 1 Cor. 15, 42—44. Es wird gesäet verwestlich, und wird auferstehen unverwestlich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Apostelg. 24, 15.

Philipp. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er auch kann alle Dinge ihm unterthänig machen. Matth. 22, 23—32. Luc. 14, 13—14. Joh. 11, 24. 1 Cor. 3, 15. 2 Tim. 2, 18. Daniel 12, 2 und 15.

Coloss. 1, 18. Und Er (Christus) ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine, welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Todten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe. 1 Könige 17, 21—22. 2 Könige 4, 32—36. 15, 21. Luc. 7, 10—15. 8, 49. Joh. 11, 44. Matth. 27, 52. Apostelg. 9, 36—40.

Fr. 58. 6) Offenb. 21, 4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Pf. 16, 11.

1 Theff. 4, 17. Wir werden also bei dem Herrn sein allezeit. 1 Petri 4, 4.

Offenb. 21, 22—25. Und ich sah keinen Tempel darinnen; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Sonntag XXIII.

Frage 59. Was hilfst es dir aber nun, wenn du dies Alles glaubest?

Antwort. Daß ich in Christo vor Gott gerecht, und ein Erbe des ewigen Lebens bin ¹⁾.

Frage 60. Wie bist du gerecht vor Gott?

Antwort. Allein durch wahren Glauben ²⁾ an Jesum Christum; also, daß, ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebote Gottes schwerlich gesündigt, und derselben keines nie gehalten habe, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin, doch Gott, ohn all mein Verdienst, aus lauter Gnaden, mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schenket und zurechnet ³⁾, als hätte ich keine Sünde begangen, noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet, wenn ich allein solche Wohlthat mit gläubigem Herzen annehme ⁴⁾.

Frage 61. Warum sagest du, daß du allein durch den Glauben gerecht seiest?

Antwort. Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle, sondern darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit ⁵⁾ vor Gott ist, und ich dieselbe nicht anders, denn allein durch den Glauben annehmen, und mir zueignen kann.

Fr. 59. 1) Apostelg. 26, 18. Die Heiden, welche sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiligt werden, durch den Glauben an Mich.

Röm. 1, 17—18. Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben.

Fr. 60. 2) Röm. 1, 17. Darinnen wird geoffenbaret die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

3) Luc. 18, 15—14. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem (dem selbstgerechten Pharisäer).

Röm. 5, 25—24. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten; und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist; welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergibt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld, auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt; auf daß er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum.

Ephes. 2, 5. Aus Gnaden seid ihr selig geworden. Galater 5, 4. 2 Cor. 5, 21.

Röm. 5, 18. Wie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind: also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

4) Röm. 5, 22. Die Gerechtigkeit vor Gott kommt durch den Glauben an Jesum Christ zu Allen, und auf Alle, die da glauben.

Fr. 61. 5) Philipp. 5, 9. Ich habe nicht meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Jes. 45, 24. Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.

Sonntag XXIV.

Frage 62. Warum können aber unsre guten Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott, oder ein Stück derselben sein?

Antwort. Darum, daß die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen¹⁾, und dem göttlichen Gesetze ganz gleichförmig sein muß²⁾: und aber auch unsre besten Werke alle unvollkommen, und mit Sünden beslecket sind³⁾.

Frage 63. Verdienen aber unsre guten Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und dem zukünftigen Leben will belohnen?

Antwort. Diese Belohnung⁴⁾ geschiehet nicht aus Verdienst⁵⁾, sondern aus Gnaden⁶⁾.

Frage 64. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Antwort. Nein, denn es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzt⁷⁾, nicht Frucht der Dankbarkeit⁸⁾ sollten bringen.

Fr. 62. 1) Galat. 3, 10. Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue.

2) Jacobi 2, 10. So Jemand das ganze Gesetz hält, und sündigt an Einem, der ist es ganz schuldig.

3) Ps. 150, 3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen: Herr, wer wird bestehen?

Jesaja 54, 6. Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unsflätiges Kleid.

Fr. 65. 4) Matth. 5, 12. Es wird euch im Himmel wohl besolonet werden.

Matth. 10, 41—42. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. Und wer dieser Geringssten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket in eines Jüngers Namen, wahrlich, Ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. 1 Tim. 4, 8.

5) 1 Cor. 4, 7. Was hast du aber, das du nicht empfangen hast?

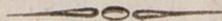
6) Ephes. 2, 8—9. Aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

Fr. 64. 7) Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. v. 4 u. 6.

8) Joh. 15, 8. Darinnen wird Mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet Meine Jünger.

1 Joh. 3, 9. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Same bleibt bei ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. v. 10.

Titus 3, 8. Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind geworden, in einem Stande guter Werke erunden werden. Solches ist gut und nütze den Menschen. Hebr. 10, 26—27. 2 Petri 2, 20. 1 Joh. 2, 19.



Sonntag XXV.

Frage 65. Diemeil denn allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig machet, woher kommt solcher Glaube?

Antwort. Der heilige Geist wirket denselben in unsern Herzen durch die Predigt des heiligen Evangeliums ¹⁾, und bestärket ihn durch den Brauch der heiligen Sacramente ²⁾.

Frage 66. Was sind Sacramente?

Antwort. Es sind sichtbare, heilige Wahrzeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzt, daß er uns durch den Brauch derselbigen die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele, nämlich: daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi ³⁾, am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben aus Gnaden schenke.

Frage 67. Sind denn beide, das Wort und die Sacramente dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz, als auf den einigen Grund unsrer Seligkeit weisen?

Antwort. Ja freilich, denn der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestärket durch die heiligen Sacramente, daß unsre ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi ⁴⁾, für uns am Kreuz geschehen.

Frage 68. Wie viel Sacramente hat Christus im neuen Testamente eingesetzt?

Antwort. Zwei: die heilige Taufe und das heilige Abendmahl ⁵⁾.

Fr. 65. 1) Röm. 10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. 1 Cor. 12, 5.

Die Vorbereitung zum Anhören des Wortes:

Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und komm, daß du hörst.

1 Petri 2. 2. Und seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch als die jetzt gebornen Kindlein auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.

Das Anhören der Predigt:

Luc. 8 15. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld. Apostelg. 17, 11.

Das Verhalten nach dem Gottesdienste:

Jacobi 1, 22. Seid aber Thäter des Wortes, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

2) Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfing Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte.

Fr. 66. 3) 1 Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Osterlamm, welches ist Christus, für uns geopfert.

Fr. 67. 4) Luc. 22, 19. Das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. V. 20. Das ist der Kelch, das neue Testament in Meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Röm. 6, 5. Wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

Fr. 68. 5) Matth. 28, 19. Marc. 16, 16. 1 Cor. 10, 1—4. 1 Cor. 12, 13. Apostg. 2, 41—42.

Von der heiligen Taufe.

Sonntag XXVI.

Frage 69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert, daß das einzige Opfer Christi am Kreuze dir zu gut komme?

Antwort. Also, daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt¹⁾, und dabei verheißten hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sei²⁾, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zu nehmen, gewaschen bin.

Frage 70. Was heißt mit dem Blut und Geist Christi gewaschen sein?

Antwort. Es heißt Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben, um des Blutes Christi willen³⁾, welches er in seinem Opfer am Kreuze für uns vergossen hat. Darnach auch durch den heiligen Geist erneuert, und zu einem Gliede Christi geheiligt sein, daß wir je länger je mehr der Sünde absterben, und in einem gottseligen und unsträflichen Leben wandeln⁴⁾.

Frage 71. Wo hat Christus verheißten, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

Antwort. In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet:

Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Wer da glaubet, und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Diese Verheißung wird auch wiederholet, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt, und die Abwaschung der Sünden nennet⁵⁾.

Fr. 69. 1) Luc. 5, 16. Ich taufe euch mit Wasser, es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. Matth. 28, 19. Matth. 5, 15—17. Ephes. 5, 26.

2) Apostlg. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

Fr. 70. 3) Offenb. 1, 5. Christus hat uns geliebet, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut.

4) Röm. 6, 4. So sind wir je mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. R. 5—11. Hebr. 12, 24. 1 Petri 1, 2. Ephes. 5, 25—26.

Fr. 71. 5) Titus 3, 5—7. Christus machte uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

Sonntag XXVII.

Frage 72. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Antwort. Nein, denn allein das Blut Jesu Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden¹⁾.

Frage 73. Warum nennet denn der heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

Antwort. Gott redet also nicht ohne große Ursache; nämlich, nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß, gleich wie die Unsauberkeit des Leibes durch's Wasser, also unsere Sünden durch's Blut und Geist Christi hinweggenommen werden²⁾, sondern vielmehr, daß er uns durch dies göttliche Pfland und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden³⁾.

Frage 74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Antwort. Ja; denn dieweil sie sowohl als die Alten⁴⁾ in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blute Christi die Erlösung von Sünden und der

heilige Geist, welcher den Glauben wirket, nicht weniger⁵⁾ denn den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Taufe, als das Bundeszeichen⁶⁾, der Christlichen Kirche eingeleibet, und von der Ungläubigen Kindern unterschieden werden, wie im alten Testamente durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im neuen Testamente⁷⁾ die Taufe ist eingesetzt.

Fr. 72. 1) 1 Joh. 1, 7. So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Fr. 73. 2) 1 Cor. 6, 11. Ihr seid gewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsres Gottes. 1 Petri 3, 21.

3) Marc. 16, 16. Wer da glaubet, und getauft wird, der wird selig werden.

Fr. 74. 4) 1 Mos. 17, 7. Ich will aufrichten Meinen Bund zwischen Mir und dir, und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also, daß Ich dein Gott sei, und deines Samens nach dir.

5) Matth. 19, 14. Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu Mir zu kommen, denn solcher ist das Himmelreich.

6) 1 Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft.

7) Coloff. 2, 11—12. In Christo seid ihr beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleische, nämlich mit der Beschneidung Christi; in dem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe, in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket.

Von dem heiligen Abendmahl.

Sonntag XXVIII.

Frage 75. Wie wirkst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einzigen Opfer Christi am Kreuz und an allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Antwort. Also, daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brode zu essen, und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat zu seinem Gedächtniß¹⁾, und

dabei verheissen: erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sei, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des Herrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird; und zum andern, daß er selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leibe und vergossenen Blute so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke²⁾, als ich aus der Hand des Dieners empfangen, und leiblich genieße das Brod und den Kelch des Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und des Blutes Christi gegeben werden.

Frage 76. Was heißt den gekreuzigten Leib Christi essen und sein vergossenes Blut trinken?

Antwort. Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen³⁾, sondern auch darneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeiten Leibe je mehr und mehr vereinigt werden, daß wir, obgleich er im Himmel, und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinen Beinen sind⁴⁾, und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibes von einer Seele), ewig leben und regieret werden⁵⁾.

Frage 77. Wo hat Christus verheissen, daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trinken?

Antwort. In der Einsetzung des heiligen Abendmahls, welche also lautet:

Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Und diese Verheißung wird auch wiederholet durch St. Paulus, da er spricht: Der Kelch der Danfsagung, damit wir danksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des

Blutes Christi? — Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brod ist es, so sind wir Viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind.

Frage 75. 1) Matth. 26, 26—28. Marc. 14, 22—24. Luc. 22, 19—20. 1 Cor. 10, 23—25.

2) Joh. 6, 48—51. Ich bin das Brod des Lebens. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und sind gestorben. Dies ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt.

Fr. 76. 3) Joh. 6, 51. Wer Mein Fleisch isset, und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

4) Ephes. 5, 30. Wir sind Glieder Seines Leibes, von Seinem Fleisch und von Seinem Gebeine. 1 Joh. 3, 24. 4, 13. Ephes. 5, 16—17.

5) Joh. 6, 56. Wer Mein Fleisch isset, und trinket Mein Blut, der bleibet in Mir, und Ich in ihm. Ephes. 4, 15—16.

Fr. 77. Siehe Fr. 75, 1.

Sonntag XXIX.

Frage 78. Wird denn aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Antwort. Nein, sondern wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist: also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es, nach Art und Gebrauch der Sacramente, der Leib Christi genennet wird ¹⁾.

Frage 79. Warum nennet denn Christus das Brod seinen Leib und den Kelch sein Blut, oder das neue Testament in seinem Blut, und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibes und Blutes Jesu Christi?

Antwort. Christus redet also nicht ohne große Ursache: nämlich, daß er uns nicht allein damit will lehren, daß gleich wie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sei auch sein gekreuzigter Leib und vergossenes Blut die

wahre Speise und Trank unserer Seelen zum ewigen Leben²⁾; sondern vielmehr: daß Er uns durch dies sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Blutes, durch Wirkung des heiligen Geistes, theilhaftig werden, als wir diese heiligen Wahrzeichen mit dem leiblichen Munde zu seinem Gedächtniß empfangen³⁾; und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sei, als hätten wir selbst in unserer eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

Fr. 78. 1) 1 Cor. 10, 2—4. Unsere Väter haben alle einerlei geistliche Speise gegessen, und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher Fels war Christus. (1 Mos. 17, 10—11. 2 Mos. 12, 11. 1 Petri 3, 21. Daniel 4, 17—19. Luc. 8, 11.)

Fr. 79. 2) Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und Mein Blut ist der rechte Trank.

3) 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?

Sonntag XXX.

Frage 80. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der päpstlichen Messe?

Antwort. Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben durch das einige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmal am Kreuze vollbracht hat¹⁾, und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibet, der jegund mit seinem Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden²⁾. Die Messe aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sei denn, daß Christus noch täglich für sie von den Messpriestern geopfert werde, und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sei, und derothalben darin soll angebetet werden. Und ist also die Messe im Grunde nichts anders, denn eine Verläugnung des einzigen Opfers Jesu Christi, und eine vermaledeiete Abgötterei³⁾.

Frage 81. Welche sollen zu dem Tische des Herrn gehen?

Antwort. Die sich selbst um ihrer Sünden willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieselben ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt sei; begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken⁴⁾, und ihr Leben zu bessern. Die Unbussfertigen aber und Heuchler essen und trinken sich selbst das Gericht.

Frage 82. Sollen aber zu diesem Abendmahle auch zugelassen werden, die sich mit ihrem Bekenntnisse und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Antwort. Nein, denn es wird also der Bund Gottes geschmähret⁵⁾, und sein Zorn über die ganze Gemeinde gereizet⁶⁾. Derohalben die Christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Apostel, solche bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel auszuschließen.

Fr. 80. 1) Hebr. 9, 25—26. Auch nicht, daß Christus sich oftmals opfere, gleichwie der Hohenpriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremdem Blut. Sonst hätte Er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist Er einmal erschienen, durch Sein igenes Dpfer die Sünde aufzuheben. Hebr. 10, 10.

2) Hebr. 10, 12. Christus aber, da Er hat Ein Dpfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt, sitzt Er nun zur Rechten Gottes.

3) Hebr. 10, 14. Mit Einem Dpfer hat Christus in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

a) Die Vorbereitung auf den Genuß des heil. Abendmahls:

Fr. 81. 4) 1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich aber selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

Psalm 51, 5. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 19. Die Dpfer, die Gott gefallen, sind ein geängstigter Geist; ein geängstetes und zer Schlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten. Hebr. 11, 6. Matth. 5, 8.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

Matth. 5, 25—24. Wirst du eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder.

Luc. 15, 21. Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

b) Der Genuß des Mahles:

Jesaja 55, 1. Wohlan Alle, die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und

esset; Kommet her, und kauftet ohne Geld und umsonst, beides, Wein und Milch.

Joh. 7, 37—38. Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu Mir, und trinke. Wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dem Leib werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Offenb. 3, 19—20. Welche Ich lieb habe, die frasse und züchtige Ich. So sei nun fleißig, und thue Buße. Siehe, Ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand Meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde Ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit Mir.

c) Die Nachfeier:

Psalm 103, 1—4. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Psalm 50, 14. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Psalm 119, 106. Ich schwöre, und will es halten, daß ich die Rechte Deiner Gerechtigkeit halten will.

Fr. 82. 5) Psalm 50, 16. Aber zu den Gottlosen spricht Gott Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht habest, und wirfst Meine Worte hinter dich?

6) 1 Cor. 11, 29—31. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn wo wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Sonntag XXXI.

Frage 83. Was ist das Amt der Schlüssel?)

Antwort. Die Predigt²⁾ des heiligen Evangeliums und die Christliche Bußzucht³⁾, durch welche beide Stücke das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zu geschlossen wird.

Frage 84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangeliums auf- und zu geschlossen?

Antwort. Also, daß nach dem Befehle Christi allen und jeden Gläubigen verkündigt, und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangeliums mit

wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott um des Verdienstes Christi willen vergeben sind ⁴⁾; und hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammniß auf ihnen liegt, so lange sie sich nicht bekehren ⁵⁾. Nach welchem Zeugnisse des Evangeliums Gott beide in diesem und dem zukünftigen Leben urtheilen will.

Frage 85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die Christliche Bußucht?

Antwort. Also, daß nach dem Befehle Christi diejenigen, so unter dem Christlichen Namen unchristliche Lehre oder Wandel führen, nachdem sie etliche Mal brüderlich vermahnet sind, und von ihren Irrthümern oder Lastern nicht absteigen, der Kirche, oder denen, die von der Kirche dazu verordnet sind, angezeigt, und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sacramente aus der Christlichen Kirche, und von Gott selbst aus dem Reiche Christi werden ausgeschlossen ⁶⁾; und wieder als Glieder Christi und der Kirche angenommen, wenn sie wahre Besserung verheißten und zeigen ⁷⁾.

Fr. 85. 1) Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreiches Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und Alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Matth. 18, 18. Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. Joh. 20, 23. Matth. 19, 28. Matth. 16, 18—19.

Inhalt und Weise der Predigt:

2) Luc. 24, 46—47. Also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

1 Cor. 2, 1—2. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

1 Cor. 1, 23—24. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, den Juden ein Aergerniß, und den Griechen eine Thorheit. Denen aber, die berufen sind, beide, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. Jes. 55, 10—11.

Jes. 58, 1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme, wie eine Posaune; und verkündige Meinem Volke ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde.

2 Tim. 4, 2. Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.

3) Matth. 18, 15—17. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zweien zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Söllner. Röm. 16, 17. 2 Joh. B. 10, 11. Tit. 3, 10. 1 Cor. 5, 11. 2 Theff. 3, 6.

Fr. 84. 4) Joh. 3, 56. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Apostg. 10, 43. Joh. 3, 16.

5) Joh. 3, 56. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. Apostg. 8, 21.

6) 1 Cor. 5, 11. Ich habe euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen (Huren, Abgöttischen u. s. w.) zu schaffen haben; nämlich, so Jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästler, oder ein Trunkensbold, oder ein Räuber: mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.

7) Luc. 15, 6. Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. B. 10. Also, sage Ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut. 1 Cor. 5, 11—15.

Der dritte Theil. Von der Dankbarkeit.

Sonntag XXXII.

Frage 86. Dieweil wir denn aus unserm Elende, ohn all unser Verdienst, aus Gnaden durch Christum erlöst sind, warum sollen wir gute Werke thun¹⁾?

Antwort. Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkaufte, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbilde, daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar²⁾ gegen Gott für seine Wohlthaten erzeigen, und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bei uns selbst unsers Glaubens aus seinem

Früchten gewiß seien³⁾, und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen⁴⁾.

Frage 87. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Antwort. Keineswegs, denn wie die Schrift sagt: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lasterer, Räuber und dergleichen wird das Reich Gottes ererben⁵⁾.

Fr. 86. 1) Joh. 14, 15. Liebet ihr Mich, so haltet Meine Gebote.

1 Joh. 5, 5. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

2) Ps. 50, 5. Ihr Heiligen, lobset dem Herrn, danket und preiset seine Heiligkeit. 1 Petri 2, 9. Joh. 15, 8. 1 Cor. 10, 31.

3) 2 Petri 1, 10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euern Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln. Iakobi 2, 11 u. 17. 1 Joh. 2, 3—6.

4) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euern Vater im Himmel preisen.

Fr. 87. 5) 1 Cor. 6, 9—10. Wißet ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen: weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lasterer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. Tit. 2, 11—12. 2 Tim. 2, 19.

Sonntag XXXIII.

Frage 88. In wie viel Stücken besteht die wahrhaftige Buße und Bekehrung des Menschen?

Antwort. In zwei Stücken: In der Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen¹⁾.

Frage 89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Antwort. Sich die Sünde von Herzen lassen leid sein, und dieselbige je länger je mehr hassen und fliehen²⁾.

Frage 90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Antwort. Herzliche Freude in Gott durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben³⁾.

Frage 91. Welches sind aber gute Werke?

Antwort. Allein die aus wahren Glauben^{a)}, nach dem Befehle Gottes^{b)}, ihm zu Ehren geschehen^{c)}, und nicht, die auf unser Gurdünken oder Menschenfahrungen gegründet sind.

Fr. 88. 1) Ephes. 4, 22—24. Leget von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

2) a) Die Erkenntniß der Sünde:

Fr. 89. Jeremias 3, 13. Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast. Ps. 14, 2—3. 2 Sam. 12, 13. Spr. 14, 34.

b) Die Reue über die Sünde:

Joel 2, 12—13. Bekehret euch zu dem Herrn, von ganzem Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen. Zerreiſet eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, euerm Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.

2 Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit der Welt aber wirket dem Tod. Psalm 51.

Psalm 51, 5. Meine Sünde ist immer vor mir.

c) Bekenntniß und Bitte um Vergebung:

Spr. Sal. 28, 13. Wer seine Missethat läugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Pf. 41, 3—4. Gott, sei mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

d) Das Hassen und Fliehen der Sünde:

Psalm 119, 104. Ich hasse alle falsche Wege.

Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Fr. 90. 3) Gal. 3, 20. Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Tit. 3, 5—7.

Philipp. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

Fr. 91. 4) Röm. 14, 23. Was nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde.

5) 5 Mos. 12, 32. Alles, was Ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

6) 1 Cor. 10, 31. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, thut alles zu Gottes Ehre.

7) Matth. 6, 1. Habt Acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet: ihr habt anders Feinen Lohn bei euerm Vater im Himmel. Matth. 15, 8—9. Col. 2, 23.

Sonntag XXXIV.

Frage 92. Wie laudet das Gesetz Gottes?

Antwort. Gott redet alle diese Worte:

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe: Du sollst keine andere Götter vor Mir haben.

Das andere Gebot.

Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist: du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die Mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die Mich lieben und Meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes: da sollst du keine Arbeit thun, weder dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, und ruhet am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses, laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat ¹⁾.

Frage 95. Wie werden diese Gebote abgetheilt?

Antwort. In zwei Tafeln: deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen verhalten; die andere in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig sind ²⁾.

Frage 94. Was erfordert der Herr im ersten Gebot?

Antwort. Daß ich bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit alle Abgötterei ³⁾, Zauberei ⁴⁾, abergläubige Segen, Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen ⁵⁾ meiden und fliehen soll, und den einigen wahren Gott recht erkennen ⁶⁾, ihm allein vertrauen ⁷⁾, in aller Demuth und Geduld von ihm allein alles Gute erwarten, und ihn von ganzem Herzen lieben ⁸⁾, fürchten ⁹⁾ und ehren ¹⁰⁾; also, daß ich ehe alle Creaturen übergebe, denn in dem geringsten wider seinen Willen thue ¹¹⁾.

Frage 95. Was ist Abgötterei?

Antwort. Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, oder neben demselben etwas anderes dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

Fr. 92. 1) a) Gesetz und Evangelium:

Matth. 5, 17—19. Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen

aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Titel vom Gesetz, bis daß es Alles geschehe. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. Hebr. 10, 28—29.

Gal. 3, 13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

b) Das Verhältniß wahrer Christen zum Gesetz:

Gal. 4, 4—5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen.

Römer 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind.

c) Das Gesetz eine Richtschnur zur Heiligung:

Tit. 2, 11—12. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

Röm. 3, 31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Joh. 14, 15. Liebet ihr Mich, so haltet meine Gebote.

Jac. 1, 25. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig sein in seiner That.

Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist. Matth. 22, 37—39. Matth. 5, 21—48.

Fr. 95. 2) 2 Mos. 20, 1—17. 5 Mos. 5, 6—21.

Fr. 94 u. 95. 3) Ps. 81, 9—10. Höre, Mein Volk, Ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst Mich hören, daß unter dir kein anderer Gott sei, und du keinen fremden Gott anbetest. Röm. 1, 19—21.

Jerem. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht. Matth. 6, 24. Col. 3, 5. 1 Tim. 6, 17. Phil. 3, 19.

4) 5 Mos. 18, 10—12. Es soll nicht unter dir gefunden werden ein Weissager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Wer solches thuet, ist dem Herrn ein Greuel. 3 Mos. 19, 31.

5) Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen!

6) Jerem. 9, 23—24. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, und ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er Mich wisse und kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt Mir,

spricht der Herr. Joh. 17, 3. Col. 2, 2—3. 1 Cor. 1, 20—21. 1 Cor. 2, 10—12. 2 Petri 3, 18. Col. 1, 9—12. 3, 16. Ephes. 1, 15—19.

7) Ps. 62, 6—8. Meine Seele harret nur auf Gott; denn Er ist meine Hoffnung. Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf Gott. 1 Petri 1, 3—7. Maleachi 3, 2—3.

8) 5 Mos. 6, 5. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen!

9) Jeremia 10, 6—7. Aber Dir, Herr, ist Niemand gleich. Du bist groß und Dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. Wer sollte Dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man gehorchen. 1 Joh. 4, 18.

10) Ps. 29, 1—2. Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem Herrn Ehre und Stärke. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens, betet an den Herrn in heiligem Schmuck. Ps. 22, 24.

11) Ps. 73, 25—26. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Sonntag XXXV.

Frage 96. Was will Gott im andern Gebot?

Antwort. Daß wir Gott in keinem Wege verbilden, noch auf irgend eine andere Weise, denn er in seinem Worte befohlen hat, verehren sollen¹⁾.

Frage 97. Soll man denn gar kein Bildniß machen?

Antwort. Gott kann²⁾ und soll³⁾ keineswegs abgebildet werden; die Creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden: so verbeut doch Gott, derselben Bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehere, oder ihm damit diene.

Frage 98. Mögen aber nicht die Bilder, als der Laten Bücher, in den Kirchen gebildet werden?

Antwort. Nein, denn wir sollen nicht weiser sein, denn Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Wortes⁴⁾ will unterwiesen haben⁵⁾.

Verbot des II. Gebots:

Fr. 96. 1) 5 Mos. 4, 23—24. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, nicht vergeßet, den er mit euch gemacht

hat, und nicht Bilder machet einigerlei Gleichniß, wie der Herr, dein Gott, geboten hat. Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, und ein eifriger Gott.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündet.

Fr. 97. 2) Jes. 40, 18. Wem wollt ihr denn Gott nachbitden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten? B. 18—31.

3) Habak. 2, 18—20. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen mache? Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Obem in ihm. Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt.

Fr. 98. 4) Psalm 95, 5. Dein Wort ist die rechte Lehre.

Jerem. 22, 29. 2 Tim. 5, 15. 2 Petri 1, 19. Joh. 5, 39.

Jerem. 10, 8 u. 10. Ein Holz muß ja ein nütziger Gottesdienst sein. Aber der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Röm. 10, 17.

5) Feiner Bilderdienst:

Matth. 15, 8—9. Dies Volk nahet sich zu Mir mit seinem Munde, und ehret Mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von Mir. Aber vergeblich dienen sie Mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind. Jes. 1, 11. Ps. 50, 21.

Gebot des II. Gebets:

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Sonntag XXXVI.

Frage 99. Was will das dritte Gebot?

Antwort. Daß wir nicht allein mit Flüchen¹⁾, oder mit falschem Eid²⁾, sondern auch mit unnötigem Schwören³⁾ den Namen Gottes nicht lästern⁴⁾ oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen⁵⁾; und in Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung⁶⁾ gebrauchen, auf daß er von uns recht bekennet⁷⁾, angerufen⁸⁾, und in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde⁹⁾.

Frage 100. Ist denn mit Fluchen und Schwören, Gottes Namen lästern, so eine schwere Sünde, daß Gott auch über die zürnet, die, so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren und verbieten?

Antwort. Ja freilich¹⁰⁾, denn keine Sünde größer ist, noch Gott heftiger erzürnet, denn Lästerung seines Namens; darum er sie auch mit dem Tode zu strafen befohlen hat¹¹⁾.

Fr. 99. 1) 3 Mos. 24, 15. Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen. Röm. 12, 14.

2) 3 Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei Meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes; denn Ich bin der Herr.

3) Jac. 5, 12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide.

4) 3 Mos. 24, 16. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Jes. 57, 23—24.

5) 3 Mos. 5, 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er des Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesaget: der ist einer Missethat schuldig.

6) Jes. 8, 15. Sondern heiliget den Herrn Zebaoth. Den laffet eure Furcht und Schrecken sein.

7) Matth. 10, 32. Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

8) Apostg. 2, 21. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden.

9) Col. 3, 17. Und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Fr. 100. 10) Spr. 29, 24. Wer fluchen hört, und sagt es nicht an, der hasset sein Leben.

11) 3 Mos. 24, 14—16.

Sonntag XXXVII.

Frage 101. Mag man aber auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Antwort. Ja, wenn es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert, Treue und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern; denn solches Eidschwören ist in Gottes

Wort gegründet¹⁾, und derhalben von den Heiligen im alten und neuen Testamente recht gebraucht worden²⁾.

Frage 102. Mag man auch bei den Heiligen oder andern Creaturen einen Eid schwören?

Antwort. Nein, denn ein rechtmäßiger Eid ist eine Anrufung Gottes, daß er, als der einzige Herzenskündiger³⁾, der Wahrheit Zeugniß wolle geben, und mich strafen⁴⁾, so ich falsch schwöre; welche Ehre denn keiner Creatur gebühret.

Fr. 101. 1) 5 Mos. 6, 13. Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten und Ihm dienen, und bei Seinem Namen schwören. 3 Mos. 19, 12.

2) Hebr. 6, 16. Der Eid macht ein Ende alles Habers, dabei es feste bleibet unter ihnen.

3 Mos. 22, 16. Ps. 89, 4, 36, 50. Ps. 110, 4. Jes. 54, 9. Jeremias 44, 26. Amos 6, 8. Matth. 26, 65—64. Hebr. 6, 17. Daniel 12, 7. Offenb. 10, 5—6. 1 Mos. 21, 51. 26, 51. 1 Mos. 50, 5, 25. Josua 9, 19—20. 2 Sam. 21, 7. Röm. 1, 9. 2 Cor. 1, 23. Phil. 1, 8. 1 Theff. 2, 5. Matth. 5, 33—37. Jac. 5, 7.

Fr. 102. 3) 1 Kön. 8, 39. Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen. 5 Mos. 6, 13. Matth. 5, 33—37.

4) Hesekiel 17, 19. Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen. 3 Mos. 24, 16. Sacharias 5, 4. Prediger 5, 3—4.

Sonntag XXXVIII.

Frage 103. Was will Gott im vierten Gebot?

Antwort. Gott will erstlich¹⁾, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden²⁾, und ich, sonderlich am Feiertage, zur Gemeine Gottes fleißig komme³⁾, das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sacramente zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen, und das Christliche Almosen zu geben. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere⁴⁾, den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfauge⁵⁾.

Sechs Tage sollst du arbeiten:

Fr. 103. 1) 1 Theff. 4, 11—12. Ringet darnach, daß ihr stille seid, und das Gute schaffet, und arbeitet mit euern eigenen Händen, wie

wir euch geboten haben; auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürft. 2 Theff. 3, 10—15.

2) 1 Cor. 9, 14. Der Herr hat befohlen, daß, die das Evangelium predigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 2 Timoth. 2, 2. 4, 2. Gal. 6, 6. Jes. 49, 55. Hebr. 15, 17—18.

3) Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etlliche pflegen.

Psalm 84, 11. Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütte. 2 Tim. 3, 16—17. Col. 3, 16. Apostg. 20, 7. Ps. 26, 6—8. Ephes. 6, 18—19. Hebr. 10, 24—25. Ephes. 5, 16—19. 1 Cor. 16, 2.

4) Jes. 58, 15—14. So du deinen Fuß — an den Herrn. Jes. 66, 25.

5) Hebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Sonntag XXXIX.

Frage 104. Was will Gott im fünften Gebot?

Antwort. Daß ich meinem Vater und Mutter, und Allen, die mir vorgesezt sind, alle Ehre, Liebe und Treue¹⁾ beweisen, und mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührlischem Gehorsam unterwerfen, und auch mit ihrer Gebrechen Geduld haben soll; dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will.

St. 104. 1) a) Pflichten der Kinder gegen die Eltern, der Unmündigen gegen die Vormünder:

Ephes. 6, 2—5. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Epr. 1, 8—9. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupte, und eine Kette an deinem Halse. Ephes. 6, 1. Col. 3, 20.

Epr. Sal. 28, 24. Wer seinem Vater oder seiner Mutter etwas nimmt, und spricht, „es sei nicht Sünde,“ der ist des Verderbers Gefelle.

Epr. 50, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken, und die jungen Adler fressen.

5 Mos. 27, 16. Verflucht sei, wer seinem Vater oder Mutter flucht. Epr. 20, 20. 2 Mos. 21, 17. 1 Theff. 5, 12—15.

b) Pflichten der Eltern gegen die Kinder, der Vormünder gegen ihre Mündel:

Ephes. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

5 Mos. 32, 46. Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr sie euern Kindern befehlet, daß sie thun und halten alle Worte dieses Gesetzes.

Spr. Sal. 15, 24. Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald. Spr. 29, 17. 22, 6.

c) Pflichten der Unterthanen gegen die Obrigkeit:

Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Röm. 13, 1—2. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit sezet, der widerstret Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. B. 4 u. 6.

1 Tim. 2, 1—2. So ermähne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankfagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

d) Pflichten der Schüler und Gemeiniglieder gegen die Lehrer:

Hebr. 13, 17—18. Gehorchet euern Lehrern, und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Betet für uns.

e) Pflichten des Gesindes gegen die Herrschaft:

Ephes. 6, 5—6. Ihr Knechte, seid gehorsam euern leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen. Tit. 2, 9—10. 1 Petri 2, 18. Col. 3, 22.

Spr. Sal. 16, 31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden.

f) Pflichten der Obrigkeiten, Lehrer und Herrschaften gegen ihre Untergebene und Pflēgbefohlene:

Ephes. 6, 9. Und ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Drohen, und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehn der Person.

Pf. 82, 3—4. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Blinden und Dürftigen zum Recht. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. Col. 4, 1.



Sonntag XL.

Frage 105. Was will Gott im sechsten Gebot?

Antwort. Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken¹⁾, noch mit Worten²⁾ oder Geberden³⁾, vielweniger mit der That⁴⁾, durch mich selbst oder Andere⁵⁾ schmähen⁶⁾, hassen⁷⁾, beleidigen⁸⁾ oder tödten⁹⁾, sondern alle Rachgierigkeit ablegen¹⁰⁾, auch mich selbst nicht beschädigen¹¹⁾, oder muthwillig in Gefahr begeben soll¹²⁾. Darum auch die Obrigkeit, den Todtschlag zu wehren, das Schwert trägt¹³⁾.

Frage 106. Redet doch dieses Gebot allein vom Tödten?

Antwort. Es will uns aber Gott durch Verbiethung des Todtschlags lehren, daß er die Wurzel des Todtschlags, als Neid¹⁴⁾, Haß, Zorn¹⁵⁾, Rachgierigkeit hasset, und daß solches alles vor Ihm ein heimlicher Todtschlag sei¹⁶⁾.

Frage 107. Ist's aber damit genug, wenn wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Antwort. Nein, denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammet, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst¹⁷⁾, gegen ihn Geduld¹⁸⁾, Friede¹⁹⁾, Sanftmuth²⁰⁾, Barmherzigkeit²¹⁾ und Freundlichkeit²²⁾ erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich ist, abwenden²³⁾, und auch unsern Feinden Gutes thun²⁴⁾.

Fr. 105. 1) Sacharias 8, 17. Und denke Keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten.

2) Matth. 5, 21—22. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein; Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Jerem. 18, 18.

3) 1 Mos. 4, 6.

4) Matth. 26, 52. Wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen.

5) 2 Sam. 12, 9. - 1 Könige 24, 19.

6) Ps. 45, 1—5. Sirach 22, 50.

7) 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 1 Joh. 2, 9.

8) 5 Mos. 24, 19.

9) 5 Mos. 24, 17.

10) Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn. Die Rache ist Mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

11) 1 Sam. 51, 4. 2 Sam. 17, 25. Matth. 27, 5. 1 Röm. 18, 28.

12) Matth. 4, 7. Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.

13) 1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießet, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. Matth. 26, 52. Röm. 15, 4.

Mord der Seele verboten:

Matth. 18, 6—7. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Kergerniß halben! Es muß ja Kergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Kergerniß kommt!

Fr. 106. 14) Sprüche 11, 50. Reid ist Eiter in den Weinen. Galater 5, 26.

15) Jacobi 1, 19—20. Ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

Eph. 4, 26. (Heiliger Eifer: Ps. 2, 12. Röm. 1, 18. Matth. 17, 17. Marci 5, 5. 1 Cor. 5, 5.)

16) Galater 5, 19—21.

Fr. 107. 17) Colosser 5, 12—14. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanftmuth, Demuth, Geduld, und vertrage Einer den Andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber Alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

18) Röm. 15, 1. Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.

19) Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Römer 12, 18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

20) Matth. 5, 5. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Jacobi 5, 15.

21) Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Jacobi 2, 15.

22) Epheser 4, 52. Seid aber unter einander freundlich und herzlich. Spr. 15, 30.

23) Jesaias 58, 7.

24) Sonntag 2.

Sonntag XII.

Frage 108. Was will das siebente Gebot?

Antwort. Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeiet sei ¹⁾, und daß wir darum ihr von Herzen Feind sein ²⁾,

und keusch und züchtig leben sollen³⁾, es sei im heiligen Ehestande⁴⁾, oder außerhalb desselben.

Frage 109. Verbiethet Gott in diesem Gebote nichts mehr denn Ehebruch und dergleichen Schande?

Antwort. Dieweil beide unser Leib und Seele Tempel⁵⁾ des heiligen Geistes sind, so will Er, daß wir sie beide sauber und heilig bewahren⁶⁾; verbiethet derhalben alle unkeusche Thaten⁷⁾, Geberden⁸⁾, Worte⁹⁾, Gedanken, Lüste¹⁰⁾, und was den Menschen dazu reizen mag¹¹⁾.

Fr. 108. 1) Epheser 5, 5—4. Hurerei aber, und alle unreinigkeit oder Geiz laffet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Worte und Narrentheibinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dankfagung. Col. 5, 5—6. Ephes. 4, 29—30.

2) Judä B. 25. Hasset den besleckten Rock des Fleisches.

3) 1 Theff. 4, 5—5. Das ist der Wille Gottes eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse seinen Leib zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lustsuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

4) Pflichten Christlicher Eheleute: 1 Petri 3, 7. Hebr. 15, 4. Epheser 6, 4.

Christliche Haustafel für Eheleute: 1 Mos. 2, 18—25. 3, 16—19. 19, 8—9. Psalm 128. Matth. 5, 27—28. 19, 5—11. 1 Cor. 7, 3—5. Ephes. 5, 25—55. 1 Theff. 4, 11—12. 2 Theff. 5, 10—12. 1 Pet. 3, 1—7.

Fr. 109. 5) 1 Cor. 6, 19. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist — B. 20.

6) 2 Cor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so laßt uns von aller Besleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

7) Epheser 4, 17—19. So sage ich — Geiz.

8) 2 Petri 2, 14. Spr. 6, 25—26.

9) Ephes. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen. 5, 4. 1 Cor. 15, 55.

10) Matth. 5, 28. Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. 15, 19. Col. 3, 5.

11) Unmäßigkeit im Essen und Trinken: Ephes. 5, 18. Sauset euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; Müßiggang, böse Gesellschaft, schlüpfrige Lieder und wollüstige Romane: 1 Cor. 15, 55. Ephes. 4, 29. (Sirach 55, 29.)

1 Cor. 15, 13. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Sonntag XLII.

Frage 110. Was verbietet Gott im achten Gebot?

Antwort. Er verbietet nicht allein den Diebstahl und Räuberei¹⁾, welche die Obrigkeit straft, sondern Gott nennet auch Diebstahl alle böse Stücke und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es sei mit Gewalt oder Schein des Rechts, als unrechtem Gewicht, Ellen, Maß, Waare, Münze²⁾, Bücher³⁾, oder durch einiges Mittel⁴⁾, das von Gott verboten ist; dazu auch allen Geiz⁵⁾, und unnütze Verschwendung seiner Gaben⁶⁾.

Frage 111. Was gebietet dir aber Gott in diesem Gebot?

Antwort. Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und mag, fördere⁷⁾, gegen ihn also handele, wie ich wollte, daß man mit mir handelte⁸⁾, und treulich arbeite⁹⁾, daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge.

Fr. 110. 1) 3 Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen. 1 Cor. 6, 10. 5 Mos. 24, 7. Luc. 3, 14. 1 Theß. 4, 6.

Spr. 29, 24. Wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und sagt es nicht an, der hasset sein Leben.

2) 3 Mos. 19, 35—36. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Schffel, rechte Kannen sollen bei euch sein: denn Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführt hat.

3) Psalm 15, 1 u. 5. 2 Mos. 22, 25.

4) Jeremia 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst läßt arbeiten, und gibt ihm seinen Lohn nicht! Psalm 57, 21. Hesekiel 18, 7—9. 2 Theß. 3, 11—12. Habak. 2, 6. 1 Theß. 4, 6.

5) Luc. 12, 15. Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn Niemand lebet davon, daß er viele Güter habe.

6) Spr. Sal. 25, 20—21. Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern; denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen.

Fr. 111. 7) Phil. 2, 4. Ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist. 5 Mos. 22, 1—4. Gal. 5, 13.

8) Matth. 7, 12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen!

9) 1 Moses 3, 19. Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brod essen. 1 Theß. 4, 11—12.

Genügsamkeit :

1 Tim. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt sich genügen. Denn wir haben nichts mit in die Welt gebracht,

darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so laffet uns begnügen.

Sparsamkeit:

Joh. 6, 12. Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts unkomme.

Wohlthätigkeit:

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. (Tobias 4, 9.)

Wiedererstattung:

Hesek. 35, 15. So der Gottlose das Pfand wiedergibt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben. Luc. 19, 8. Ephes. 4, 28.

Sonntag XLIII.

Frage 112. Was will das neunte Gebot?

Antwort. Daß ich wider Niemand falsches Zeugniß gebe¹⁾, Niemand seine Worte verkehre²⁾, kein Aferreder und Lästerer³⁾ sei, Niemand unverhört und leichtlich verdammten helfe⁴⁾, sondern allerlei Lügen⁵⁾ und Trügen, als eigene Werke des Teufels, bei schwerem Gottes Zorn vermeide, in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe⁶⁾, aufrichtig sage und bekenne⁷⁾, auch meines Nächsten Ehre und Glimpf nach meinem Vermögen rette⁸⁾ und fördere.

Fr. 112. 1) Spr. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. Spr. 21, 28.

2) Spr. 4, 24. Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermaul ferne von dir sein. Matth. 26, 60—61.

3) 3 Mos. 19, 16. Du sollst kein Verläumber sein unter deinem Volke. Jerem. 18, 18. Jacobi 4, 11.

4) Matth. 7, 1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. 2—5.

5) Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten.

Schmeichelei:

1 Chronika 30, 17. Aufrichtigkeit ist Gott angenehm.

Schwachhaftigkeit:

Spr. 10, 19. Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab.

Ruhmredigkeit und das Prahlen:

Röm. 12, 3. Niemand halte weiter von sich, denn sich's gebühret zu halten.

- 6) Sacharias 8, 15. Rede Einer mit dem Andern Wahrheit.
 7) Psalm 15, 2. Sacharias 8, 16.
 8) Spr. 22, 1. Das (gute) Gerücht ist köstlicher, denn großer Reichtum.
 Keuschheit, Freimüthigkeit im Reden:

Col. 4, 6. Eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem Jeglichen antworten sollt.

Verschwiegenheit:

Psalm 141, 5. Herr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen!

Sonntag XLIV.

Frage 115. Was will das zehnte Gebot?

Antwort. Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen soll¹⁾; sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünde Feind sein²⁾, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen³⁾.

Frage 114. Können aber, die zu Gott bekehret sind, solche Gebote vollkömmlich halten?

Antwort. Nein, sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang⁴⁾ dieses Behorsams: doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben⁵⁾.

Frage 115. Warum läßt uns denn Gott also scharf die zehn Gebote predigen, weil sie in diesem Leben Niemand vollkömmlich halten kann?

Antwort. Erstlich, auf daß wir unser ganzes Leben lang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen⁶⁾, und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden⁷⁾ und Gerechtigkeit in Christo suchen⁸⁾. Darnach, daß wir ohne Unterlaß uns bekeisigen, und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes⁹⁾, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbilde Gottes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen¹⁰⁾.

Fr. 113. 1) Jacobi 1, 15—15. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht Niemand. Sondern ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird. Darnach,

wenn die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod.

2) Psalm 119, 128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle, ich hasse allen falschen Weg.

3) Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

1) 1 Thess. 5, 23—24. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist er, der euch rufet, welcher wird es auch thun.

Fr. 114. 4) Philipp. 3, 9. Ich habe nicht meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. 1 Joh. 1, 8. Jes. 64, 6.

5) Philipp. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Fr. 115. 6) Römer 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

7) Römer 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende. Wer an den glaubt, der ist gerecht.

8) 1 Thess. 3, 12—13. Euch aber vermehre der Herr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander und gegen Jedermann; daß eure Herzen gestärket, unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater, auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sammt allen seinen Heiligen. Spr. 24, 16.

9) Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

10) 1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Philipp. 2, 13. Joh. 15, 5.

Vom Gebet.

Sonntag XLV.

Frage 116. Warum ist den Christen das Gebet nothwendig?

Antwort. Darum, daß es das vornehmste Stück der Dankbarkeit ist¹⁾, welche Gott von uns fordert; und daß Gott seine Gnade und heiligen Geist allein denen will

geben²⁾, die Ihn mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten, und Ihm dafür danken³⁾.

Frage 117. Was gehöret zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle, und von ihm erhöret werde?

Antwort. Erstlich, daß wir allein den einigen wahren Gott⁴⁾, der sich uns in seinem Worte hat geoffenbaret, um Alles, das Er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen. Zum andern, daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, uns vor dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen⁵⁾. Zum dritten, daß wir diesen festen Grund haben, daß Er unser Gebet, unangesehen, daß wir es unwürdig sind⁶⁾, doch um des Herrn Christi willen⁷⁾ gewißlich wolle erhören, wie Er uns in seinem Worte verheißten hat.

Frage 118. Was hat uns Gott befohlen, von ihm zu bitten?

Antwort. Alle geistliche und leibliche Nothdurft⁸⁾, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebete, das er uns gelehret hat.

Frage 119. Wie lautet das Gebet des Herrn?

Antwort. Unser Vater, der Du bist im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

Zu uns komme Dein Reich.

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen⁹⁾.

Fr. 116. 1) Psalm 50, 14. Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

2) Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten. Matth. 7, 7—8.

3) 1 Theß. 5, 17—18. Betet ohne Unterlaß. Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. Matth. 7, 7—8. 26, 41. Röm. 12, 12.

Jocobi 5, 13. Leidet Jemand unter euch, der bete.

Fr. 117. 4) Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

5) Daniel 9, 18. Wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit vertrauend.

Era 9, 6. Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu Dir, mein Gott, denn unsre Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel.

1 Mos. 18 27. Ach siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem Herrn zu reden, wiewohl ich Erde und Asche bin. Luc. 18, 15.

6) Jacobi 1, 6. Er bitte aber im Glauben, und zweifele nicht; denn wer da zweifelt, ist wie die Meereswooge, die vom Winde getrieben und gewehet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

7) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Pf. 145, 18. Der Herr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Psalm 127, 8.

Fr. 118. 8) 1 Petri 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch.

Fr. 119. 9) Matth. 6, 9—15. Luc. 11, 2—4.

Sonntag XLVI.

Frage 120. Warum hat Christus befohlen, Gott also anzureden:
Unser Vater?

Antwort. Daß Er gleich im Anfang unseres Gebetes in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht¹⁾ gegen Gott, welche der Grund unseres Gebetes sein soll, nämlich, daß Gott unser Vater durch Christum²⁾ geworden sei, und wolle uns vielweniger versagen, warum wir Ihn im Glauben bitten, denn unsere Väter uns irdische Dinge abschlagen³⁾.

Frage 121. Warum wird hinzugesüget: Der Du bist in dem Himmel?

Antwort. Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts Irdisches⁴⁾ gedenken, und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft des Leibes und der Seele gewarten⁵⁾.

Fr. 120. 1) Hebr. 4, 10. Laßet uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wann uns Hülfе noth sein wird.

2) Ephes. 1, 5. Gott hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens. Röm. 8, 14—15.

3) Matth. 7, 9—11. Welcher ist — Gutes geben denen, die Ihn bitten?
Fr. 121. 4) 1 Könige 8, 25. Herr, Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, Dir gleich, der Du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor Dir wandeln von ganzem Herzen!

5) Röm. 10, 12. Es ist Aller zumal Ein Herr, reich über Alle, die Ihn anrufen!

Sonntag XLVII.

Frage 122. Was ist die erste Bitte?

Antwort. „Geheiliget werde Dein Name“; das ist: Gib uns erstlich, daß wir Dich recht erkennen¹⁾, und Dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet Deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen²⁾. Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Worte und Werke dahin richten, daß Dein Name um unserwillen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde³⁾.

Fr. 122. 1) Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, daß Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Jerem. 9, 24. 31, 35—34.

2) Ps. 92, 2—3. Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, Du Höchster; des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Röm. 1, 20. 5 Mos. 3, 24. Ps. 104, 24. Ps. 106, 1. Daniel 9, 14. Ps. 103, 8. Ps. 111, 7.

3) Ps. 34, 3—4. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Engeln hören und sich freuen. Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen!

Philipp. 2, 15. Auf daß ihr seid ohne Tadel, und lauter, und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheint als Lichter in der Welt. Matth. 5, 16.

Sonntag XLVIII.

Frage 123. Was ist die andere Bitte?

Antwort. „Zu uns komme Dein Reich“; das ist: Regiere uns also durch Dein Wort und Geist, daß wir uns Dir je länger je mehr unterwerfen²⁾. Erhalte und mehre deine Kirche³⁾, und zerstöre alle Werke des Teufels, und alle Gewalt⁴⁾, die sich wider Dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wider Dein heiliges Wort erdacht werden, bis die Vollkommenheit Deines Reiches herzukomme, darin Du wirst Alles in Allem sein⁵⁾.

Fr. 123. 1) Ps. 105, 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über Alles.

Reich der Natur:

Jes. 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Er rufet sie alle mit Namen; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlet. Ps. 138.

Gnadenreich:

Hebr. 12, 28. Darum, dieweil wir empfangen ein unbewegliches Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen mit Zucht und Furcht. Joh. 3, 16. Tit. 3, 4—7.

Reich der Herrlichkeit:

Offenb. 11, 15. Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus geworden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2) Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

3) Matth. 9, 37—38. Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

4) Ps. 129, 5. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurückkehren Alle, die Zion gram sind. 1 Joh. 3, 8. Röm. 16, 20.

5) Offenb. 12, 10—12. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich und die Macht unseres Gottes und seines Christus geworden; weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Offenb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

Sonntag XLIX.

Frage 124. Was ist die dritte Bitte?

Antwort. „Dein Wille¹⁾ geschehe auf Erden, wie im Himmel“; das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unfrem eigenen Willen absagen²⁾, und Deinem allein guten Willen, ohne alles Widersprechen, gehorchen³⁾, daß also Jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte⁴⁾, wie die Engel im Himmel⁵⁾.

Fr. 124. 1) Verborgener Wille Gottes:

Matth. 26, 39. Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe Dein Wille.

Ephes. 1, 5—6. Gott hat uns erwählt durch Christum, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollen sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Ephes. 1, 11. Gott wirket alle Dinge nach dem Rath seines Willens.

1 Sam. 5, 18. Gott ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

Summa des durch Christum Jesum vollkommen
geoffenbarten Gotteswillens:

Apostl. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. 1 Thess. 4, 3. Joh. 3, 3. Joh. 6, 39—40.

Vollziehender Gotteswille:

1 Sam. 26, 23. Der Herr aber wird einem Jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben.

Ps. 94, 25. Der Herr wird (den Bösen) ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihrer Bosheit vertilgen; der Herr, unser Gott, wird sie vertilgen.
 2) Matth. 16, 24. Will Mir Jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir.

3) Hebr. 13, 21. Gott mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ.

4) Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

Joh. 14, 21. Wer Meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Psalm 145, 10.

5) Hebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derez willen, die ererben sollen die Seligkeit? Matth. 18, 10. Ps. 103, 20.

Sonntag L.

Frage 125. Was ist die vierte Bitte?

Antwort. „Unser¹⁾ täglich²⁾ Brot³⁾ gib⁴⁾ uns⁵⁾ heute“; das ist: Wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß Du der einzige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne Deinen Segen, weder unsere Sorgen und Arbeit, noch Deine Gaben uns gedeihen, und wir derothalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf Dich setzen⁶⁾.

Fr. 125. 1) 2) Theff. 5, 10. So Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

2) Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

3) Spr. 13, 7. Mancher ist arm bei großem Gut, und Mancher ist reich bei seiner Armuth.

4) Psalm 127, 2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brot mit Sorgen, denn seinen Freunden gibst Er es schlafend.

Ps. 55, 25. Wirf dein Anliegen auf den Herrn! Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

5) Philipp. 2, 4. Ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist.

6) 1 Tim. 4, 3—4. Gott hat die Speise geschaffen, zu nehmen mit Dankfagung, den Gläubigen und denen, so die Wahrheit erkennen. Denn alle Creatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Dankfagung empfangen wird. Denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. 1 Cor. 10, 31. Jerem. 5, 25—24. Hosea 2, 8.

Joh. 6, 55. Jesus aber sprach: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Sonntag **II.**

Frage 126. Was ist die fünfte Bitte?

Antwort. „Vergib¹⁾ uns²⁾ unsere Schulden³⁾, als auch wir vergeben unsern Schuldigern⁴⁾“; das ist: Wollest uns armen Sündern alle unsere Missethat, auch das Böse, was uns noch immerdar anhanget, um des Blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir dies Zeugniß Deiner Gnade in uns befinden, daß unser ganzer Vorsatz ist, unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen.

Fr. 126. 1) Jes. 1, 18. So kommt denn, und laßt uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

2) Psalm 14, 5. Sie sind allesammt abgewichen, und allesammt untüchtig; da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

3) Amos 5, 12. Ich weiß euer Uebertreten, des viel ist, und eure Sünden, die stark sind. Psalm 40, 15. Esra 9, 6.

4) Matth. 6, 14—15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Matth. 18, 21—55.

Sonntag **III.**

Frage 127. Was ist die sechste Bitte?

Antwort. „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“; das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können¹⁾, und dazu unsere abgesagten Feinde, der Teufel²⁾, die Welt³⁾ und unser eigen Fleisch⁴⁾ nicht aufhören, uns anzufechten, so wollest Du uns erhalten und stärken durch die Kraft deines heiligen Geistes⁵⁾, auf daß wir ihnen festen Widerstand thun⁶⁾, und in diesem geistlichen Streite nicht unterliegen⁷⁾, bis wir endlich den Sieg vollkämlich behalten⁸⁾.

Frage 128. Wie beschließt du dieses Gebet?

Antwort. „Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“; das ist: Solches alles bitten wir darum von Dir, daß Du, als unser König, und aller Dinge mächtig, uns alles Gute geben willst und kannst, und daß dadurch nicht wir, sondern Dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden⁹⁾.

Frage 129. Was bedeutet das Wörtlein „Amen“?

Antwort. Amen heißt: Das soll wahr und gewiß sein; denn unser Gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, denn ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre¹⁰⁾.

Fr. 127. 1) Joh. 15, 5. Ohne Mich könntet ihr nichts thun.

2) 1 Petri 5, 8. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Luc. 22, 31—52. Ephes. 6, 11.

3) Joh. 15, 19. Die weil ihr nicht von der Welt seid, sondern Ich habe euch von der Welt erwählt, darum hasset euch die Welt. Epr. 1, 10. 1 Joh. 2, 15—17.

4) Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt.

5) 1 Cor. 10, 13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läset versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnt tragen.

6) Ephes. 6, 13. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thut, und Alles wohl ausgerichtet, und das Feld behalten möget. B. 10—11. 14—17. 2 Cor. 12, 7—9. Röm. 7, 18—20. 1 Cor. 15, 53. Matth. 18, 7.

7) 2 Petr. 2, 9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. 2 Theff. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

8) 2 Timoth. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und ausheilen zu seinem himmlischen Reiche; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Philipp. 1, 23. Ich habe Lust abzuschneiden, und bei Christo zu sein. Philipp. 1, 21. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. 2 Cor. 17—18. Jac. 1, 11. 1 Petri. 2, 21. 1 Petri. 1, 6—7. Röm. 8, 22—23. 2 Cor. 4, 10. Ps. 68, 20—21. 2 Cor. 5, 6—9. (Fr. 58.)

Fr. 128. 9) 1 Chron. 50, 10—13. Gelobet seist Du, Herr, Gott Israels, unseres Vaters, ewiglich. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist Dein. Dein ist das Reich, und Du bist erhöht über Alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre vor Dir, Du herrschest über Alles; in Deiner Hand stehet Kraft und Macht; in Deiner Hand stehet es, Jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser Gott, wir danken Dir, und rühmen den Namen Deiner Herrlichkeit.

Fr. 129. 10) 1 Joh. 5, 14—15. Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

Ps. 145, 18—19. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

Jesaias 65, 24. Und soll geschehen, ehe sie rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören.

Psalm 27, 9. Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt Mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr, Dein Antlitz.

Epheser 3, 20—21. Dem aber, der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Fr. 12
 2) 1
 der Teufel
 verschlinge.
 3) 3
 habe euch r
 1 Joh. 2,
 4) G
 wider das
 was ihr we
 5) 1 G
 treten; aber
 sondern mad
 6) G
 auf das ih
 richten, und
 Röm. 7, 1
 7) 2 Petr
 -2 Theff.
 vor dem A
 8) 2
 und aushelf
 leit zu Erw
 Philip
 Philip
 winn. 2
 Röm. 8, 22
 Fr. 12
 Israels, un
 Herrlichkeit,
 ist, das ist
 zum Oberst
 Alles; in
 es, Jeberme
 Dir, und r
 Fr. 12
 wir haben
 er uns. U
 wir, das w
 Ps. 14
 die ihn mit
 und höret
 Jesaias
 wenn sie ne
 Psalm
 Antlig such
 Ephese
 Alles, das
 dem sei Gh
 Ewigkeit zu

chts thun.
 r Widersacher,
 et, welchen er
 d, sondern Ich
 ft. Epr. 1, 10.
 und den Geist
 ihr nicht thut,
 Versuchung bez
 uer Vermögen,
 können tragen.
 ornisch Gottes,
 las wohl aus-
 Cor. 12, 7—9.
 ung zu erlösen.
 und bewahren
 i allem Uebel,
 re von Ewig-
 hrisko zu sein.
 ist mein Ge-
 Petr. 1, 6—7.
 -9. (Fr. 58.)
 u, Herr, Gott
 t und Gewalt,
 nd auf Erden
 set über Alles
 herrschest über
 r Hand siehet
 t, wir danken
 reudigkeit, die
 illen, so höret
 ten, so wissen
 en.
 nrufen, Allen,
 igen begehren,
 ch antworten;
 Ihr sollt Mein
 un kann über
 n uns wirket,
 ller Zeit, von

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Centimetres

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Blue patch	Cyan patch	Green patch	Yellow patch	Red patch	Magenta patch	White patch	3/Color patch	Black patch

